

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
Für's Heim
 monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die
 Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Freiwillige Unfall=Unterstützung.

41. Jahrgang.

Preussisch-russisches Bündnis.

Die zwei treuen Kameraden Deutsch-
land und Oesterreich beim 12. Deut-
schen Turnfest in Leipzig. Der Turn-
auschuß der Deutschen Turnerschaft hat ein-
mütig beschloffen, beim Ausbruch dieser
Körperschaft zu beantragen, daß der Turnkreis
Deutsch-Oesterreich zum Leipziger
Turnfest eingeladen werde. Es dürfte
bekannt sein, daß dieser Turnkreis vor mehreren
Jahren infolge der Arierfrage aus der Gemein-
schaft der Deutschen Turnerschaft auswich. Zwar
besteht z. B. auf dem Frankfurter Turnfest 1908
die Oesterreicher nicht, aber sie waren nicht offi-
ziell eingeladen worden. Für Leipzig nun ist zu
erwarten, daß eine besondere Einladung an diesen
großen Turnkreis ergehen wird. Wie 1863 das
3. Deutsche Turnfest in Leipzig ein großes Ver-
brüderungsfest aller deutschen Stämme war, so
die Begeisterung für Deutschlands Einigung weckte,
so soll auch das Leipziger Fest von 1913 eine
Verbrüderung der reichsdeutschen Turner mit den
Turnern Deutsch-Oesterreichs bedeuten.

Berglauen, 1. März. Die größere Gemeindevertretung der evangelischen Gemeinde Nordberg hat in der Sitzung am 22. Febr. an Stelle eines fortgezogenen Repräsentanten Herrn Betriebsführer Störbeum gewählt, außerdem beschloffen, daß im Rechnungsjahr 1913 wieder 45% der Einkommensteuer und 12% der Grund- und Gebäudesteuer als Kirchensteuer erhoben werden soll.

Vortmund, 27. Febr. (Verschiedenes.) Im Konkurs der Niederdeutschen Bank werden noch fortgesetzt neue Forderungen angemeldet. Gestern vormittag fand ein nachträglicher Prüfungstermin statt, bei dem es sich um rund 14 000 Mark, darunter um eine Forderung von 9000 Mark der Schwiegermutter Döms, handelte. Die Anzahl der Prozesse, die gegen die Konkursmasse der Niederdeutschen Bank geführt werden, zählen noch nach Tausenden, und bevor nicht das Strafverfahren gegen die angeklagten Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder seinen Abschluß gefunden hat, kommen die Zivilprozesse nicht recht vom Fleck. Prozesse, in denen es sich um Anläufe der Aktien der Niederdeutschen Bank zu einer Zeit handelt, in der der Vorstand und Angehörige schon wissen mußten, daß es um die Bank schlecht stand, sind zu Ungunsten der Konkursmasse entschieden worden. Diese Prozesse schweben indes noch in zweiter Instanz beim Oberlandesgericht. Die Kläger erscheinen jetzt mit neuen Forderungen bei der Konkursmasse. An eine weitere Abschlagszahlung ist vorläufig nicht zu denken.

(Weißfähr-Hansa-Tag in Vortmund.) Nach den bisherigen Vorbereitungen zu schließen, verspricht der Besuch des Hansa-Tages am Sonntag, den 2. März, ein recht guter zu werden. Namentlich die öffentliche Versammlung am Nachmittag dürfte großem Interesse begegnen, zumal ja am vergangenen Mittwoch im Nachhinein durch die Beratung des Submissionsgesetzes der Bundes des Hansa-Bundes die Interessen namentlich des Mittelstandes so energisch gewahrt worden sind. Herr Geheimrat Professor Dr. Richter wird sich als Referent dieser Versammlung ebenfalls auch mit den Ergebnissen der Reichstagsberatung beschäftigen, so daß ein interessanter Verlauf der Versammlung von vornherein gewährleistet ist.

Mittwoch fand in Anwesenheit der Vertreter der Verkehrs- und Polizeibehörden eine Ortsbesichtigung wegen des Eisenbahnunfalls bei Völkendorf statt. Das Ergebnis der Untersuchung ist derart, daß nach der Angabe des Eisenbahnschaffers Breuer, er habe zwei Männer von dem Tator sich eilig entfernen sehen, wenig Gläubigen beibringt. Es stellt sich nämlich heraus, daß man von dem Alter des Breuer den Tator abends in der letzten Jahreszeit gar nicht übersehen kann.

Das Schöffengericht zu Kastropp hatte den Bergmann Wilhelm Bertram wegen Verleumdung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er den Kaplan Stakemier in Wörsche zu kommen, da seine Frau im Sterben liege und nach den Sakramenten verlange. Der Angeklagte trat den etwa eine Stunde langen Weg bei stürmischem, regnerischem Wetter an und erfuhr, als er in dem Hause angelangt war, daß die Frau gar nicht krank sei. Durchkästigt bis auf die Haut, trat er den Rückweg an. Die Strafkammer verwarf die Verurteilung des Angeklagten. Die Verhandlung ergab, daß Bertram mit einem Bekannten um ein Faß Bier gewettet hatte, daß er es fertig bringen würde, den Geistlichen auf diesem Wege aus dem Hause zu locken.

Die Strafkammer verurteilte den Eisenbahner Arnold Wendig von hier zu zwei Jahren Gefängnis bei sofortiger Verhaftung. Der Angeklagte hatte den Elektroschreiber Josef Hiltbrand am Burgor angefallen und ihm mit einem Messer eine schwere Verletzung im Gesicht beigebracht. Der in der Sache vernommene Zeuge Arbeiter von Köln wurde unter dem Verdacht des Meineides sofort in Haft genommen.

Hagen, 27. Febr. Die Wiederwahl des Oberbürgermeisters Cuno ist vom König bestätigt worden.

Hagen, 27. Febr. Durch einen frechen Schwindel schädigte ein 21jähriger Handlungsgehilfe ein hiesiges Bankinstitut um 3000 M. Er erschien morgens bei der betreffenden Bank, um für seine Firma, ein Fabrikgeschäft in Edeken, ein Scheckbuch abzuholen, das ihm auch ausgehändigt wurde. Am Nachmittag desselben Tages sprach er wieder bei der Bank vor, präsentierte einen Scheck über 3000 M., der Stempel und Unterschrift der Firma trug, und erhielt darauf auch das Geld anstandslos ausgehändigt. Später stellte sich dann heraus, daß Stempel und Unterschrift gefälscht waren, und daß der Handlungsgehilfe seit einer Woche gar nicht mehr in dem Geschäft beschäftigt war. Das Scheckbuch wurde dann Dienstag morgen in Köln aus dem Rhein aufgeholt; auch wurde festgestellt, daß der Schwindler sich die Nacht über in Köln aufgehalten hatte. Von dort aus fehlt bisher noch jede Spur.

H Mende, 28. Febr. (Im Streit erstickt.) Nach einem Streit in einem Wirtschaft wurde der Bergmann Stolzenberg von einem Unbekannten von hinten durch mehrere Dolchstiche getötet.

(?) Herne, 27. Febr. Einen grauenhaften Fund machte ein Lokomotivführer eines Güterzuges beim Befahren der Strecke Herne-Blod-Boulan-Wanne. In der Nähe der Station Boulan fand er neben dem Geleise liegend die Leiche eines Mannes, der von einem Eisenbahnzuge überfahren worden war. Er schaffte den Toten in die Bahnhofseisenhalle nach Wanne, wo man feststellte, daß es sich um den verheirateten Streckenbegleiter Anton Baertlin von hier handelt.

Wanne, 27. Febr. (Untmann Winter †.) Untmann Winter ist gestern Abend im Alter von 60 Jahren an einem Krebsleiden gestorben. Der Verstorbenen war seit dem 1. Januar 1887 Untmann in Wanne. Anlässlich seines silbernen Jubiläums am 1. Januar 1912 wurde er zum Ehrenbürger von Wanne ernannt.

(?) Bochum, 27. Febr. (Tod im Unterrichtsaal.) Von einem tragischen Tode wurde der seit vielen Jahren an der Oberrealschule tätige Oberlehrer Professor Dr. Steffen durch einen Schlaganfall während des Unterrichts, den er in der Klasse der Kaufmännischen Schule erteilte, erlitten. Er starb sofort und wurde alsbald beerdigt.

Gelsenkirchen, 27. Febr. (Kindesmord.) Gestern vormittag wurde hier die erst seit einigen Monaten verheiratete Ehefrau Misch verhaftet. Sie hatte ihr neugeborenes Kind im Kofenleib zerhackt und die Leichenteile im Den verbrannt.

Haltern, 27. Febr. (Ueberfahren.) Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der Bahnarbeiter Heinrich Lammers von hier überfahren und getötet.

Essen, 28. Febr. (Die Essener Bankentzifferung.) Ueber den Fusionsplan, den die Essener Kreditbank und der Essener Bankverein ihren Aktionären unterbreiten, wird mitgeteilt, daß die Revision der Engagements des Essener Bankvereins die Notwendigkeit gezeigt habe, abgesehen von den schon bekannten Ausfällen, erhebliche Rückstellungen insbesondere auf Engagements am Terrain- und Bankmarkt vorzunehmen. Das ursprünglich in Aussicht genommene Umtauschverhältnis von 3000 Mark Bankvereinsaktien gegen 2000 Mark Kreditbankaktien, wird deshalb dahin abgeändert, daß den Aktionären des Essener Bankvereins für 2000 Mark ihrer Aktien 1200 Mark Kreditbankaktien angeboten werden.

Essen, 28. Febr. (Unglücksfälle.) Von einem Treibwagen erlitt und getötet wurde beim Ueberfahren der Gleise in der Nähe der Margaretenbrücke der Bergmann Wilh. Zehn. Er starb bald darauf im Krankenhaus. — Die Ehefrau Anna K. kam in der Küche mit ihren Kleidern dem brennenden Feuer zu nahe. Die Kleider fingen Feuer und im Augenblick stand die Frau in hellen Flammen. Sie verbrannte am ganzen Körper dermaßen, daß sie bald nach der Einlieferung im Krankenhaus starb.

Barmen, 27. Febr. (Stiftung.) Für Barmer Volkshilfszwecke hat Fr. Frieda Wetmann aus Soli 28 000 M., davon 7000 M. für die Barmer Kinderhilfe gestiftet.

Elberfeld, 28. Febr. Eine Angelegenheit, die im Kreis Mettmann großes Aufsehen erregt hat, beschäftigte den ganzen Tag über die Strafkammer. Angeklagt der Fälschung eines Bürgersteinscheins und der Verabredung eines 11300 Franken enthaltenden Wertpapiers war der Bureau-diener August Jaak, der Begünstigung und Fälschung seiner Frau, der Begünstigung und des Betrugs der Gerichtsdienerei und Gefangenenaufseher Robert Kleuser, sämtlich aus Mettmann. Am Abend des 17. September öffnete J., der bei der Rheinischen Stahlwerke tätig war, einen ihm übergebenen, an den A. Schaffhausen'schen Bankverein adressierten, mit nur 600 Mark defizienten Wertbrief, eignete sich den aus dem Brief und drei Einbinderfrankenscheinen bestehenden Inhalt an, tat an seine Stelle Papiere, die in den Brief und gab ihn dann zur Post. Die Gaunerei wurde am nächsten Tage entdeckt, und Jaak gab sie zu, verteidigte aber den Verbleib des Geldes nicht. Das Geld war von seiner Frau, die er ins Vertrauen gezogen hatte, in das Futter eines ihrer großen Hüte eingeklebt worden, und zwar so geklebt, daß Beamte, die bei einer Hausdurchsuchung auch die Kopfbedeckung untersuchten, nichts fanden. Kleuser nahm sich der Frau nach der Festnahme ihres Mannes an; er soll sofort von der wahren Sachlage unterrichtet gewesen sein, aber alles so eingerichtet haben, daß die Frau das Geld erhielt. Er hat, wie die Frau aussteht, sie über den Gang der Untersuchung unterrichtet, ihr Verhaltensmaßregeln gegeben und ihr überhaupt sehr nahe getreten sein. Er erschien Anfang November bei dem Wesender des Geldes, überreichte ihm ein Garmittel und sagte, das kleine Kind der Familie Jaak habe damit geklebt, und da er Vorgesetzter in dem Knäuel bemerkt habe, habe er es mitgenommen. Beim Nachhören stellte ein Hundertfünftelchen, den hatte Frau J. verbraucht. Kleuser belam die ausgelegte Belohnung von 500 Mark und weitere 50 Mark für Auslagen. Hinterher stellte sich dann heraus, in welcher Weise er mit der Frau verkehrt hatte, und es wurde angenommen, daß er den Verbleib des Geldes verheimlicht, und sich später durch falsche Vorreden die ausgelegte Belohnung erschwindelt habe. Während er alles bestritt, gab das Oberamt Jaak keine Schuld an. Um 10 Uhr abends verurteilte das Gericht den Ehepaar Jaak, der außerdem einen Bürgersteinschein gefälscht hatte, zu 1 Jahr 3 Monaten, seine Frau zu 3 Monaten und Kleuser zu 5 Monaten Gefängnis.

H Elberfeld, 27. Febr. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf der Brückstraße, wo ein Fuhrwerk von einem Straßenbahnwagen erfasst wurde. Der Straßenbahnwagen fuhr in die Schere hinein, jedoch der Fuhrwerk außerordentlich fest war. Der Fahrer, Fuhrmann S. Sauer, lag in sohem Bogen auf die Straße und blieb mit schwerem Schilde tot liegen.

Hülseswagen, 28. Febr. (Wildziege erschossen.) In der Nähe des Ortes Hammern wurde bei einem Zusammenstoß zwischen einem Jagdhüter und dem als Wildziege bekannten 62-jährigen Rentnempfinger Ewald Hölzsch ein Wildziege erschossen.

Hülpe, 27. Febr. (Explosion.) Im Betriebe der Rheinischen Sprengglas- und Hülpefabrik in Hülpe ereignete sich gestern vormittag eine heftige, weithin hörbare Explosion. Menschen wurden nicht verletzt, dagegen wurden die Gebäude schwer beschädigt. Der Schaden ist groß. Die Explosion entstand dadurch, daß sich etwa 1 Kilo Knallquecksilber in noch unaufgeklärter Weise entzündete. Der Fabrikbetrieb kann aufrecht erhalten werden.

Helmstedt, 27. Febr. In der Repräsentantenwahl der hiesigen evangelischen Gemeinde siegte die Liste der Kirchlich-Liberalen mit 407—816 Stimmen. Auf die zehn eigenen Kandidaten der Positivisten entfielen 392—402 Stimmen.

Stein, 28. Febr. (Kind verbrannt.) Auf einer Wiese an der Kaiserstraße spielten mehrere Kinder mit Feuer. Dabei geriet die Kleider der 6-jährigen Margarete Janen in Flammen. Das Kind trug die art schwere Brandwunden davon, daß es kurze Zeit darauf starb.

Witten, 27. Febr. (Weid-Wine abgefahren.) Einem Bergmann wurden auf der Strecke Heien-Rittenscheid beide Beine abgefahren. Der Mann wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er kurz darauf starb.

H Hamborn, 27. Febr. (Wüste Schlägerei.) Vor einigen Tagen brach in der Nacht in einem ruhigen Restaurant zwischen mehreren Gästen ein Streit aus, der in eine wilde Schlägerei ausartete. Als die Situation bedenklich wurde, griff der Wirtschaftsgeld zum Revolver und gab blindlings mehrere Schüsse auf die Gäste ab. Ein Bergmann wurde von einer Kugel in die Brust getroffen, wodurch auch die Lunge schwer verletzt wurde. An dem Aufkommen des Mannes wird gezweifelt. Ein anderer Bergmann erhielt einen Schuß in den Oberarm, der ihn zeitweilig zum Krüppel machen dürfte. Der Wirtschaftsgeld wurde verhaftet.

H Hildesheim, 28. Febr. (Mädchen verschunden.) Seit Sonntag ist die hier bei ihrer Mutter, einer Witwe, wohnende 12-jährige Gertrud noch verschunden. Bei der Mutter hatte sich eine 48-jährige Frauensperson eingemietet, die am Sonntag vormittag das Mädchen mitnahm, angeblich um bei der Starke Gasse abzugeben. Von diesem Augenblick sind die nicht zurückgekehrt. Da sich sämtliche Angaben der Frauensperson als unrichtig erwiesen, nimmt die Kriminalpolizei an, daß es sich um eine Mädchenhändlerin und um eine Entführung zu verbrecherischen Zwecken handelt.

H Hildesheim, 27. Febr. Die Strafkammer verurteilte den früheren Buchhalter und Kassierer Heinrich Geb der hiesigen Firma Gebrüder Stein wegen Unterschlagung zu zwei Jahren Gefängnis. Geb war in Begleitung seiner Frau im Hildesheim nach Konstantinopel flüchtig geworden, nachdem er auf einen Scheck seiner Firma 200 000 Mark beim hiesigen Schaffhausen'schen Bankverein abgeboben hatte. In Konstantinopel war das Ehepaar zu Islam übergetreten, kurz nachher aber schon festgenommen und von den türkischen Behörden nach Deutschland ausgeliefert worden. Zu seiner Verteidigung hatte Geb erklärt, daß er an die Firma Ansprüche aus einem gemeinschaftlichen Bergwerksunternehmen gehabt und sich das als Schadlos halten wollte. Die Firma Stein empfing 180 000 Mark bekanntlich zurück. Die Kosten des Prozesses schaden der Firma 50 000 Mark. Frau Geb wurde von der Anlage der Beihilfe freigesprochen.

H Hildesheim, 27. Febr. Eine aufregende Szene spielte sich auf einer Gasse in der Nähe des Scheinhandels ab. An einer gefährlichen, ausgesetzten Stelle brach ein 14-jähriges Mädchen durch die von der starken Sonnenbestrahlung erwärmten und mochen Eisdecke ein. Ein auf der Bahn anwesender Mann eilte auf die Unfallstelle zu, um das Kind zu retten. Aber auch er brach ein und verfiel im Wasser. Ebenso erging es einem dritten jungen Manne, der sich auch an dem Rettungsversuch beteiligen wollte. Jetzt galt es, die schon mit dem Tode ringenden dem nassen Element zu entziehen. Bange Sekunden vergingen. Kurz entschlossen entledigte sich ein junger Mann seines Rockes, sprang ins Wasser und rettete schwimmend die schon teilweise Bewußtlosen. Auch noch andere wackere junge Leute machten sich um das Rettungsversuch sehr verdient.

H Hildesheim, 28. Febr. (Ein Flüchtling erschossen.) Ein bei dem Neubau des Gefängnisses beschäftigter Gefangener versuchte, zu entfliehen, wurde jedoch sofort von mehreren Aufsehern verfolgt. Als er auf mehrmaliges Anrufen nicht stand, gaben die Beamten Schreckschüsse ab. Der Gefangene hörte sich nicht daran, sondern setzte die Flucht fort, worauf er niedergeschossen wurde. Der Tod trat alsbald ein.

H Hildesheim, 27. Febr. (Lebensmüdes Ehepaar.) In der Rühlstraße in Ehrenfeld brachte sich ein 18-jähriger Arbeiter einen Schuß in die Schläfe bei. Die Geliebte des jungen Mannes, ein 16-jähriges Mädchen, hatte vor einigen Tagen einen Selbstmordversuch begangen, indem es Salzsäure trank. Die beiden Lebensmüden befinden sich jetzt im israelitischen Asyl. Lebensgefahr soll nicht bestehen.

H Hildesheim, 28. Febr. In dem Todessturz des Hildesheimer Wernigen, über den bereits kurz berichtet worden ist, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Wernigen hatte einen Eindecker gebaut, der mit einem Argusmotor von 106 Pferdestärken ausgerüstet war und eine Fluggeschwindigkeit von 170 Kilometer in der Stunde entwickeln sollte. Mit diesem Eindecker hatte Wernigen schon am Sonnabend verschiedene Flüge unternommen und dabei eine Höhe von 600 Metern erreicht. Dienstag morgen war er mit dem Leutnant Werner vom Infanterieregiment Nr. 173 als Fluggast aufgestiegen, landete aber nach kurzer Zeit wieder glatt, da das Wetter zu böig war. Gegen 6 Uhr abends flog Wernigen zu einem neuen Fluge auf, an dem auch Leutnant Werner teilnehmen sollte. Der Flieger flog aber, um das Wetter zu erkunden, allein auf. Er umflog den Flugplatz zu drei Umrufen. Als er die letzte Wendung nehmen wollte, sagte der Wind das Flugzeug, das schon vorher stark geschwankt hatte, und drückte es nieder. Es verlor dadurch den Halt in der Luft und stürzte aus 200 Meter Höhe zur Erde nieder, wo es vollständig zertrümmerte. Wernigen lag, als Hiltsmannschaften herbeieilten, unter den Trümmern und war bereits tot. Sein Körper wies nur eine Fleischwunde über dem rechten Auge und einen Bruch der rechten Kniekehle auf; der Tod muß also infolge schwerer innerer Verletzungen erfolgt sein. Die Mutter Wernigen, die sehr oft als Passagierin fuhr, mit ihrem Sohne unternommen hatte, war auf dem Flugplatz anwesend und mußte so den Todessturz ihres Sohnes mit ansehen.

H Hildesheim, 28. Febr. Vor dem Gewerbegericht klagte ein Mädchen, das in einem Betriebe zu pugen hatte, auf Kündigungsschadigung. Es war Donnerstag nach Karneval plötzlich entlassen worden, und zwar, weil es Karnevalsmontag, Karnevalsdienstag und Aschermittwoch nicht zur Arbeit gekommen war. „Ach doch!“ fiel die Klägerin dem Beklagten ins Wort, „han mer dann nit usgemacht, dat ich et Sonn- und Fierdags nit zo arbeide brude?“ Der Beklagte plausibel gemacht worden war, daß die Karnevalstage und Aschermittwoch keine Feiertage sind, und so ihre Klage abgewiesen wurde.

H Hildesheim, 27. Febr. (100 Einfamilienhäuser.) Die Erben Finger in Junstedt können an der Nachmerstraße ihr neben dem Junstedter Kloster gelegenes Gelände aufschließen. Finger hat gärtnerische Anlagen sollen dort billige Landhäuserbauten entstehen. Gestern sind etwa 400 Einfamilienhäuser mit Küche und Schule, was sollen in diesem Jahr 40 Wohnhausbauten errichtet werden.

H Hildesheim, 27. Febr. Die Strafkammer verurteilte den Kräuter-Heilkundigen Julius Nummel aus Hildesheim, der den Tod eines 14-jährigen Kindes durch seine Heilweise herbeigeführt hat, zu sechs Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte vier Monate beantragt. Nach dem Urteil der Sachverständigen war das Kind durch falsche Behandlung und Verabreichung von starkem Tee zu Tode gekommen.

H Hildesheim, 28. Febr. (Verleumdung.) In der Nacht gestürzte Großfeuer die Wiederaufbauarbeiten von Dörs. Die Gebäude, Maschinenraum und Lager, brannten vollständig aus. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt, der Wert ist jedoch geschätzt. Am Niederländer überfuhr ein mit mehreren Personen besetztes Automobil mit voller Wucht gegen einen unbekannten, mit Holz beladenen Karren. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert. Der Lenker des Wagens erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Spital gebracht werden. Auch die Insassen des Autos trugen erhebliche Verwundungen davon.

H Hildesheim, 28. Febr. (Die lustige Witwe.) Die Strafkammer einer an sich in der Lebenslustigen Witwe beschäftigten die hiesige Strafkammer, vor der sich die Frau wegen Betruges und Verführung falscher Tatsachen zu verantworten hatte. Die Angeklagte ist das Kind wohlhabender Eltern aus einem kleinen Flecken des Rheinlandes und erhielt bei ihrer Verheiratung eine größere Mitgift. Als ihr Mann vor ca. elf Jahren starb, besaß sie noch ein Vermögen von 150 000 M. Nun begann für die lustige Witwe ein sehr bescheidenes Leben. Sie war meist auf Reisen und besuchte die Großstädte und die sonstigen Vergnügungsorten von ganz Deutschland. Das kostete natürlich Geld, und vor einiger Zeit war das Vermögen zu Ende gegangen. Eine Zeit lang halfen die Eltern aus, bis sie einsahen, daß die Tochter ihren leichtsinnigen Lebenswandel doch nicht ändern. Schließlich verlegte sich die Frau auf Schwindereien und nahm unter Vorpiegelung falscher Tatsachen zwei Handwerker Beträge von 200 und 500 M. ab. Da die Frau sich für ihrer Wirtin auch um ihre Kinder, gegen die der Zahl, nicht bekümmert hatte, leitete das Vormundschaftsgericht die Entmündigung der Frau ein. Während dieses Verfahrens noch schwebte, wurde sie wegen der Schwindereien in Haft genommen. In der Verhandlung befand sich ein mündiger Sachverständiger, der die schwere Bedenken habe, ob die Angeklagte überhaupt strafrechtlich verantwortlich zu machen sei; jedenfalls leide sie an schwerer Hysterie, und es erscheine angezogen, sie in einer Anstalt längerer Zeit auf ihren Geisteszustand beobachten zu lassen. Obgleich die Angeklagte sich heftig dagegen wehrte, als gerichtlicher Angeklagter der Anklage des Sachverständigen zu beschloß die Unterbringung der Angeklagten in einer Heil- und Pflegeanstalt.

H Hildesheim, 28. Febr. (Verschiedenes.) Bei der Verurteilung des von dem Automobil des Prinzen Heinrich der Niederlande abgefahrenen Mädchens hatte der Prinz seinen Anwalt entandt, der den Eltern des Mädchens das Verleumd des Prinzen ausbrach und einen prächtigen Kronen am Grabe niederlegte. — Die Polizei verhaftete eine Diebsbande, die in der vergangenen Woche für mehr als 25 000 Mark Uhren und Goldwaren gestohlen hat.

Schreckenszene am Raubtierzwinger. Ein kleiner Unglücksfall, dem ein Menschleben zum Opfer fiel, ereignete sich in der Bass Menagerie in dem berühmten Rothenburger Vergnügungspark. Hier wurde der Geheul der Dr. D. Thomeisen, ein sehr beliebtes Mitglied der Rothenburger Gesellschaft, von einem Löwen erfaßt und vollständig zerfleischt. Wen die Schuld an dem Vorfall trifft, der in der dänischen Hauptstadt beschäftigt ist, Aufseher, ließ sich bisher noch nicht feststellen. Vermutlich aber hat das eiserne Gitterloch des Zwingers verlagert, so daß es dem Tiere gelang, die Gittertür zu durchbrechen. Die Menagerie des Dr. Thomeisen, der früher auch bei der Friesenhaus Dagenbeds auf dem Tempelhofer Feld gearbeitet hat. Die Schreckenszene spielte vor allem Löwen, Tiger und Elefanten, die unter einem befreundeten Unternehmen üblichen Beschäftigung in großen Käfigen nebeneinander untergebracht waren. Dr. Thomeisen, der für einen großen Tierfreund galt und zu den händlichen Beschäftigten der Menagerie gehörte, ließ es sich, die Bestien trotz des strengen Verbotes zu füttern — und alles zugunsten sehr farnlos. — Nachdem er mit ihnen zu spielen. Dieser Vorfall sollte ihm verhängnisvoll werden. Als er an dem französischen Tiere in den frühen Vormittagsstunden in der Menagerie wieder am Hofe war, näherte er sich einem Käfig, der einen riesigen Somali-Löwen beherbergte, und warf dem Tiere ein Stück Fleisch zu, die es auch ruhig verschluckte. Plötzlich jedoch nahm der Löwe einen mächtigen Anlauf gegen die Gittertür. Der Löwe schloß die Gittertür auf — wahrhaftig infolge Verärgers des Schöpfes — zu Boden, und der Löwe gelang es, mehrere Gitterstäbe zu durchbrechen. Durch die nunmehr entfallene Öffnung schlang der Löwe mit seiner Pranke durch und erfaßte mit seiner Vorhand die Gitterstäbe, die nicht durch die Löcher der Löwen, der vor Schreck völlig gelähmt war, so daß er sich nicht mehr bewegen konnte. Der Löwe brach sich den Hals, so daß er sich nicht mehr bewegen konnte. Der Löwe brach sich den Hals, so daß er sich nicht mehr bewegen konnte. Der Löwe brach sich den Hals, so daß er sich nicht mehr bewegen konnte.

— Ober...
— Charlottenburg...
— Schullehrer...
— geboren, trat...
— waltung der...
— Stadtrat und...
— Bürgermeiste...
— erster Bür...
— wurde. In...
— verstanden, di...
— gilligen Kom...
— zehn Jahren...
— zahl von 160...
— lich um die B...
— fation ufo...
— verbietet ger...
— prächtigen M...
— Wilhelm fand...
— herliches Be...
— Die...
— Der erste Ziv...
— in der Polen...
— Fliegeres Oer...
— die Steuerun...
— ient von eine...
— Firmen freit...
— ant hat eim...
— emfänglich...
— Sacherhönd...
— jährlich anwe...
— führung die...
— berte sie we...
— Der...
— aufsteht in M...
— Postamt...
— Wolsch...
— von über 60...
— am 15. Febr...
— städtisch ist...
— Kontoristin K...
— Handlungsge...
— nannten sind...
— sehen worden...
— am Main we...
— Werner für...
— abgehoben...
— die Behörde...
— gest...
— — Raut...
— Dorle Kiers...
— dort Kloo von...
— die Wohnun...
— durch Weiser...
— schätzte ge...
— dort kamen i...
— Möder zur...
— statt der We...
— Mann auf di...
— Ki der Ver...
— Januar. Er...
— hochgehenden...
— — Nebe...
— gers Elamort...
— rüdet: Sam...
— war, überfl...
— nahm dann...
— Rottmo...
— ging er zu ei...
— werden ist...
— lare Streden...
— jurd...
— — Das...
— nach Gefang...
— So oab hatt...
— der mit inner...
— hatte. Als...
— lage des M...
— Millionär...
— seiner Frau...
— ihn wiederum...
— — Fer...
— Covino Se...
— mit einem...
— erlitt Lehen...
— — Die...
— vollst...
— hat vom Kön...
— so, wodurch...
— so trauf...
— ders des S...
— nen und e...
— Explosi...
— In dem...
— eine furd...
— gegenwärt...
— denen auch...
— st aus un...
— mine exp...
— geist...
— General, se...
— genieur und...
— Personen so...
— iätet je...
— litten sch...
— lebnugen...
— dermaßen...
— schwarzen B...

Aus aller Welt.

Oberbürgermeister Schuchthaus von Charlottenburg ist Donnerstag früh gestorben. — Schuchthaus war 1856 zu Wilmshaus in Ostpreußen geboren, trat 1888 als Hilfsarbeiter in die Verwaltung der Stadt Thorn, wurde dort Syndikus, Stadtrat und zweiter Bürgermeister, 1892 erster Bürgermeister von Nordhausen und Februar 1899 erster Bürgermeister von Charlottenburg. In dieser Eigenschaft hat Schuchthaus es verstanden, die zweite Reichshauptstadt zu einer musterhaften Kommune zu gestalten. In den dreizehn Jahren seines Wirkens ist die Bevölkerungszahl von 150.000 auf 330.000 gestiegen. Namentlich um die Ausgestaltung des Schulwesens, um die Volkshochschule, die Sängerkörperschaft, die Kanalisation usw. hat sich der Verordnete hervorgetan und verdient gemacht. Die Leiche soll in dem neuen prächtigen Rathaus aufgebahrt werden. Kaiser Wilhelm sandte der Witwe des Verstorbenen ein herzliches Beileidstelegramm.

Die Klage vor dem Reichsgericht. Der erste Zivilsenat des Reichsgerichts verhandelte in der Patent-Kassationskammer des amerikanischen Erfinders Dr. Willig, dem ein hauptsächlich die Steuerung von Flugzeugen betreffendes Patent von einer Reihe, namentlich 22 französischen Firmen kritisch gemacht worden war. Das Patentamt hatte im wesentlichen zu Ungunsten Willigs entschieden. Zu der Verhandlung waren zahlreiche Sachverständige geladen. Dr. Willig war persönlich anwesend. Das Reichsgericht hob die Entscheidung des Patentamtes teilweise auf und änderte sie wesentlich zu Gunsten Willigs ab.

Der flüchtige Postdefraudant. Der aus der Mittelwalde beschäftigte gewesene 23jährige Postassistent Otto Thomas hat Fälschungen im Postfach und Postanweisungsverkehr im Betrage von über 60.000 Mk. begangen. Thomas, der am 15. Febr. einen Urlaub antrat und seitdem flüchtig ist, reist in Begleitung der 23jährigen Kontoristin Käthe Werner und des 20jährigen Handlungsgehilfen Georg Böttner. Die drei Genannten sind zuerst am 17. Febr. in Leipzig gesehen worden. Von dort sind sie nach Frankfurt am Main weitergereist. Dort und in Leipzig hat Werner für Thomas je 7500 Mk. bei Banken abgehoben. Auf die Ergreifung von Thomas hat die Behörde eine Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt.

Raubmord in Oberbayern. In dem Dorfe Kienlehen bei Neuheim wurde der Gastwirt Koo von einem unbekannten Mörder, der in die Wohnung des Gastwirts eingeschlichen war, durch Messerhiebe getötet und beraubt. Der Täter flüchtete gegen Kienlehen (Tiro) zu; von dort kamen ihm drei Gendarmen entgegen, die den Mörder zur Aufstellung seiner Papiere anhielten. Statt der Aufforderung nachzukommen, schoß der Mann auf die Gendarmen, ohne jedoch zu treffen. Bei der Verfolgung verschwand der Mörder am Juraier. Es wird angenommen, daß er in den hochgelegenen Fluten des Inn ertrunken ist.

Über einen Flug des russischen Fliegers Saworotoff über die Abeninen wird berichtet. Saworotoff, der in Marokko aufgeflogen war, überflog die Abeninen, besuchte Genua und nahm dann die Richtung über das Meer nach Portofino. Nach Ueberfliegen der Insel Palmara ging er zu einer kurzen Rast, wie bereits gemeldet worden ist, bei Vico nieder. Die 280 Kilometer lange Strecke legte er in 2 St. und 50 Min. zurück.

Das Gesetz der Rache hat in Texas noch Geltung. Der Millionär Johann D. Snood hatte den Diener eines Mannes erschossen, der mit seiner Frau ein Liebesverhältnis unterhalten hatte. Als ihn das Schwurgericht von der Anklage des Mordes freigesprochen hatte, ging der Millionär hin und knallte auch den Liebhaber seiner Frau nieder, und das Schwurgericht sprach ihn wiederum frei.

Der 24-jährige französische Flieger Covino Schrank fliegt während eines Fluges mit einem Wasserflugzeug bei Anvers ab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Die Witwe des verunglückten Südpolarforschers Scott, Frau Kathleen Scott, hat vom König von England den Titel erhalten, wodurch der Monarch die Verdienste des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Entdeckers des Südpols noch nach dessen Tode anerkennt und ehrt.

Explosionskatastrophe in Spanien.

In dem nordspanischen Hafen Gijón hat sich eine furchtbare Katastrophe ereignet. Dort werden gewöhnlich Eisenarbeiten vorgenommen, zu denen auch Dynamit verwendet wurde. Dienstag früh aus unbekannten Gründen eine Dynamitmine explodiert, wobei 24 Personen getötet wurden. Unter ihnen befinden sich ein General, ferner der Arbeiterleitende Ingenieur und der Unternehmer. Etwa hundert Personen sollen unter den Trümmern verblieben sein. Sechzehn Personen erlitten schwere, zahlreiche andere leichte Verletzungen. Die Katastrophe ereignete sich folgendermaßen: Eine Mine von 3500 Kilogramm schwarzen Pulvers war gelegt worden, um einen

Berg zu sprengen. Die Sprengung mißglückte, und die Mine, die nach hinten losging, schleuderte einen wahren Regen von Steinen auf die Zuschauer und die Schiffe im Hafen. — Die spanische Hafenstadt am Atlantischen Ozean Gijón, der Schauplatz der Katastrophe, zählt 46.813 Einwohner. Die Stadt hat eine Hochschule, eine Navigationschule und bedeutende Zementfabriken. Sehr reich ist der Handel mit Steinbohlen, Eisen, Holz, Fischen und Vieh.

Kleine Chronik.

Nach Untersuchung von 50.000 Mk. Postgeldern ist der 22-jährige Postassistent Otto Thomas aus Neumittelwalde (Kreis Großwarthen) nebst einer 21-jährigen Kontoristin flüchtig geworden. Thomas hat die Gelder durch Fälschungen im Postfachverkehr entwendet.

In leichten Verleumdungsgeschäften verurteilt ein Diplomant in Leipzig 15.000 Mk., die er keiner Firma unterschlagen hatte; der Defraudant wurde in Bielefeld verhaftet.

Die beiden Jagdaufseher des deutschen Kronprinz auf dessen Besitzung im Regener Wald verurteilt auf einem Rundgang einen verurteilten Schiesser und zwei andere, die in große Lawinengefahr gekommen waren.

Etwa 40 Millionen Mark Entschädigungen soll die Witwe Star Line an die Hinterbliebenen der mit der „Tatara“ umgekommenen Postassistenten bezahlen; die Gesellschaft hatte bisher alle Forderungen abgelehnt, das New Yorker Bundesgericht hat sie jetzt aber als berechtigt anerkannt.

Vater von 33 Kindern ist ein Schenkermeister in dem Oberrheinischen Kreis, nachdem seine zweite Frau jetzt ein Zwillingsspaar geboren hat.

Neueste Nachrichten Kaiser und Pächter.

Der vielgenannte Pächter Hellmut Soth auf dem Vorwerk Rehberg des kaiserlichen Gutes Raben, von dem der Kaiser kürzlich im Landwirtschaftsrat mitgeteilt hatte, daß er ihn wegen Untauglichkeit „hinwegschicken“ habe, bleibt vorläufig in seinem Pachtverhältnis, denn die Klage des Kaisers auf Kündigung und Räumung zum 1. Juli 1913 ist noch in erster Instanz vom Landgericht Elbing abgewiesen worden. Der Pachtvertrag läuft noch fünf Jahre.

Wie einst der „Müller von Sankt-John“ dürfte auch der „Pächter von Raben“ eine historische Persönlichkeit werden. Als Kaiser Wilhelm im Jahre 1898 das Gut Raben übernahm, befand sich das Vorwerk Rehberg bereits über 15 Jahre in den Händen der Familie Soth, deren Pachtvertrag noch bis zum Jahre 1918 läuft. Vor einigen Jahren erlitten nun Differenzen zwischen der Gutsverwaltung und dem Pächter über den Zustand des Gutshauses, das von Grund auf instand gesetzt werden sollte. Da die Kosten hierfür auf 20.000 Mark veranschlagt worden waren, lehnte der Pächter die Übernahme dieser Summe ab.

Die Gutsverwaltung suchte nun im Prozeßwege einen Umbau herbeizuführen, sie wurde aber schließlich vom Oberlandesgericht Marienwerder mit ihrer Klage abgewiesen. Soth aber annehmen, eine Umbauveranlassung vorzunehmen, deren Kosten auf 700 bis 800 Mark geschätzt wurden. Die Gutsverwaltung hielt es jedoch für angebracht, einen Neubau aufzuführen. Soth sollte ein Fünftel der Kosten, die Fuhren usw. übernehmen, und er erklärte sich hiermit auch unter der Bedingung einverstanden, daß seine Pacht verlängert würde. Das wurde jedoch von der Gutsverwaltung abgelehnt; es kam abermals zu einem Zivilprozeß, der in den beiden obersten Instanzen, dem Oberlandesgericht und dem Reichsgericht, von dem Pächter gewonnen wurde.

Nun sollte Soth das Vorwerk räumen; es wurde ihm die Kündigung zum 1. Juli d. J. zugesellt, die der Pächter jedoch nicht anerkannte, weil sie entgegen dem Pachtvertrag war, der ein Kündigungsrecht des Verpächters überhaupt nicht vorieht. Daß im für seine Aufwendungen an Inventar, Winteraat, Arbeit usw. eine angemessene Entschädigung zugesprochen werden würde, wollte Soth, um einem weiteren Prozeß aus dem Wege gehen, das Gut trotzdem räumen. Dem Einwand der Gutsverwaltung gegenüber, daß der alte Vertrag infolge Übernahme des Gutes durch den Kaiser keine Gültigkeit mehr habe, erklärte Soth, daß der Pachtvertrag 15 Jahre hindurch fruchtbringend anerkannt worden sei und auch in Zukunft Gültigkeit haben müsse. Die Zivilkammer des Landgerichts Elbing trat dieser Auffassung bei und wies den Kaiser mit seiner Klage auf Aufrechterhaltung der Kündigung ab.

Die Rechtsstände des Kaisers hatten namentlich hervorzuheben, daß der Verpächter nicht an

eine bestimmte Frist gebunden sei; laut einem Passus in dem Pachte solle dem Pächter eine Entschädigung von 8000 Mk. zugesprochen werden. Demgegenüber forderten die Rechtsanwälte des Pächters Soth eine Entschädigung von 15.000 Mk., wie dies im Vertrag ausdrücklich vorgesehen sei. Da in dem Vertrag nichts von einer jederseitigen Kündigung stehe, unterliege der Vertrag der Auslegung des Gerichts, wobei die Grundzüge von Treu und Glauben und die Verkehrssitte maßgebend seien. Der Pächter wäre von dem Verpächter, Landrat Bielefeld, vollständig darüber beruhigt worden, daß der Kauf die Miete nicht breche. Das Gericht kam nach längerer Beratung zu der Ansicht, daß der Rechtsstandpunkt des Beklagten durchaus akzeptabel sei. Dem Kläger wurden auch sämtliche Kosten auferlegt.

Friede im Holzgewerbe.

H Berlin, 28. Febr. Gestern abend haben die Berliner Holzgewerbetreibenden und Holzindustriellen nach langer stürmischer Debatte dem Schiedsspruch des Reichsvereins von Verleumdung zugestimmt, und daher erscheint bei einem Entgegenkommen der Arbeiter der Friede im deutschen Holzgewerbe gesichert.

Der Lohnkampf in der Herrenkonfektion.

H Berlin, 28. Febr. Die Verhandlungen, die in dem Lohnkriege zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern in der Herrenkonfektion geführt wurden, sind vorläufig als gescheitert zu betrachten. Die gestrige Sitzung der Arbeitgeber verlief sehr stürmisch und endete mit dem Abbruch der Verhandlungen. Danach erscheint es als sicher, daß der Streik am 1. März beginnen wird.

800.000 Mark Passiven.

H Leipzig, 28. Febr. Der Inhaber der hiesigen Rauchwarenhandlung Felix Krimm, der Besitzer des Geschäftshauses „Bergelshaus“ in Leipzig, ist seit etwa 8 Tagen verschwunden. Die Firma ist in Konkurs geraten. Die Passiven sollen 800.000 Mark betragen.

Den Sohn erstochen.

H Friedrichshagen (Eichsfeld), 28. Febr. Hier hat sich gestern ein Familiendrama abgespielt. Der Fleischermeister Einzel erschloß seinen 19-jährigen Sohn während eines Wortwechsels mit einem Schlachtmesser. Er wurde verhaftet.

Ein hannoversches Hochzeitsgeschenk für das Paar Cumberbund.

H Hannover, 28. Febr. Der Provinziallandtag hat in vertraulicher Sitzung 30.000

Mark für ein Hochzeitsgeschenk für den Prinzen Ernst August von Cumberland, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, und die Prinzessin Victoria Luise von Preußen.

Ein Theaterbrand.

W Paris, 28. Febr. Aus St. Sebastian wird gemeldet, daß das Theater gestern durch einen Feuerbrand zerstört wurde. Das Feuer konnte bisher nicht lokalisiert werden, und man fürchtet für die benachbarten Gebäude. Menschen sind nicht verunglückt.

Vereinsnachrichten.

Namen, 1. März. Die Vereinigung ehem. Pioniere und Verlehrsstruppen macht auf die am Sonntag nachmittag 5 Uhr bei Herrn Fritz Jordan stattfindende Versammlung aufmerksam und ladet hierzu die Mitglieder und noch fernstehende Kameraden freundlich ein. — Die Schützen-gesellschaft Weddinghofen ladet zur Beratung eines diesjährigen Schützenfestes sämtliche Schützen von Weddinghofen zu einer am Sonntag nachmittag 5 Uhr im Lokal des Herrn Niedmann stattfindenden Versammlung ein.

Südkamer, 1. März. Der Turnverein „Germania“ feierte am vergangenen Sonntag in den Lokalen des Wirtes Herrn Kästner seinen diesjährigen Preis-Maskeball. Mit nicht anders zu erwarten war, hatten sich die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen und Freunden und Gönner des Vereins in großer Zahl eingefunden. In den festlich geschmückten Räumen tummelte sich eine ideale Gesellschaft nach den schönen Tanzweisen der Musikschwäne, bald Jung und Alt das Tanzbein. Originelle Masken bewegten sich unter der farbenprächtigen Schär und erst nach der Demaskierung schaute man sich von Angesicht zu Angesicht. Die Veranstaltung kann als eine wohlgeungene bezeichnet werden, zumal auch kein Mißton das Fest trübte.

Duerberg, 1. März. (Krieger- und Landwehrverein.) Am letzten Sonntag tagte im Vereinslokal bei Herrn Schulze-Wiechenbraut eine außerordentliche Generalversammlung des Krieger- und Landwehrvereins Duerberg. Berge-Rottum und Osterfeldmarkt. Nachdem der stellvertretende Präses nach einer kurzen Ansprache das Kaiserhoch ausgedrückt hatte, ging man zur Tagesordnung über, der im wesentlichen die Beratung über die Feier am 10. März d. J. zu Grunde lag. Es wurde zunächst auf die Bedeutung dieses Tages hingewiesen, worauf eine kurze Debatte über die Art der zu begebenden Festlichkeit erfolgte. Durch Abstimmung wurde dann am 10. März, abends 6 Uhr, ein gemeinschaftlicher Kirchgang beschloßen, und im Anschluß daran um 8 Uhr beginnend im Saale des Vereinslokales beim Wirt Schulze-Wiechenbraut (Mahl) ein Festmahl mit Musik, zu welchem auch die Angehörigen der Kameraden sowie geladene Gäste Zutritt haben werden.

Stuttgarter
Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)

Gegründet 1854.

Neue Anträge in 1912 111 Million M.
Versicherungsstand . . 1 Milliarde und 87 Million M.

Auskünfte erteilt:
Wilhelm Schenkmann, Rendant.

MAGGI'S
Bouillon-Würfeln
(5 Würfel 20 Pfg., einzeln 5 Pfg.)

Sie haben damit stets einen gebrauchsfertigen Vorrat leinsten, haltbarer Fleischbrühe zur Hand. Es gibt nichts Besseres und Praktischeres. Stets frisch vorrätig bei

Gebr. Wolff, Inh. Carl Langstadt & A. Wep,
Bahnhofsrasse 12.

Tapeten

Neue Muster 1913.
Reste besonders billig.

Heinrich Jacobi, Kamen und Bergkamen.

Gardinen, Tüll.
Spachtel, Madras
wäscht, färbt, appliziert und
spannt nach Plauener Art
Faberei

Galluschke
Waschanstalt
Weststrasse 88. 448

Kleines
Einfamilienhaus
mit 1 bis 2 Morgen Land in
der näheren Umgebung von
Kamen zu mieten oder kaufen
geüht.

Offerten unter A. R. 487
a. d. Gehl.-Stelle d. Kamener
Zeitung.

3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör per 1. April zu
vermieten. 475

H. Jähmcker, Weststr. 56.

1 Wohnung
zum 1. April zu vermieten.
481

Klosterstr. 17.

Suche zu Ostern einen
Lehrling.

Friedrich Großetappenberg,
Zimmermeister, 477
Sandbochum b. Rünthe.

Wenn Sie gute u. billige
ital. Eierleger wünschen,
bitte meinen illustrierten Ka-
talog gratis zu verlangen.
Tausende Anerkennungen.
Herrn Gellert-Post Welfen (Sieg).

Emil Gerdts
Kamen

Konfirmanden-Jacken
Anzüge
sind in grosser Auswahl und in allen Preislagen vorrätig.

Modell-Ausstellung · Frühjahr 1913

Eröffnung Sonntag, den 2. März.

Mode-Ausstellung

Damen- und Kinder-Konfektion konfekt. Mode-Artikel,

welche wir, wie überhaupt alle Saison-Neuheiten unseres modernen Spezialhauses, in jeder Abteilung besonders zur Schau bringen,

Besonders preiswerte Angebote:

Jackenkleider	von 14.50	bis 125.00
Schwarze Paletots	von 16.50	bis 85.00
Englische Paletots	von 8.75	bis 52.00
Kostümröcke	von 1.95	bis 35.00
Wollblusen	von 2.25	bis 25.00



Wir zeigen Modelle erster Berliner Häuser

sowie Kopien nach den kleidsamsten Schöpfungen
der bekanntesten Pariser Mode-Salons.

Unsere Auswahl ist anerkannt gross:

Wir bringen einfachen und feinsten Genre; anerkanntermassen aber leisten wir Vorzügliches in der Mittelpreislage. Hierin besitzen wir ein Sortiment in solcher Vervollkommenheit, dass wir dem vornehmsten und verwöhntesten Geschmack Rechnung tragen, und dennoch den Ruf unserer besonderen Billigkeit rechtfertigen.

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster.

Gebrüder Kaufmann · Hamm

Bahnhofstrasse 28 b u. 30.

Modernes Spezialhaus.

Bahnhofstrasse 28 b u. 30.

Turn-Verein zu Kamen.

Die Teilnehmer an der Jugendwanderung nach Homburg am Sonntag, den 9. März, wollen sich zwecks Erlangung von Fahrpreisermäßigung bis Mittwochabend, den 5. März, melden.

472 Der Turnrat.

Bereinig. ehem. Pioniere
u. Verkehrsgruppen
Kamen und Umgegend.

Versammlung
am Sonntag, den 2. März
im Lokale des Herrn F. Jordan
am Nordentor.
482 Der Vorstand.

Möbel

einzelne Stücke
und kompl. Ausstattungen
Salons
Herrenzimmer
Speisezimmer
Wohnzimmer
Schlafzimmer
Küchen

auf Teilzahlung
zu Kassapreisen
nur bei

N. Fuchs

Dortmund
Ostenhellweg
41.

Lieferung frei. Discrete
und freundl. Bedienung.

Eich. Schlafzimmer
mit Spiegelschrank f. 265 Mk. vertil.
Dortmunder Möbelhaus,
Prinzenstraße 11. 251
Berl. Sie per Post. illust. Katalog.

Wohltätigkeitsfest

aus Anlass des 60 jährigen Bestehens
des Vaterländischen Frauen-Vereins
für Kamen,

am 1. und 2. März im Saale des Schützenhofes.

Programm:

Eröffnung 5 Uhr. Beginn der Festvorstellung 6 Uhr.

1. Prolog.

2. Festspiel.

Pause

Eröffnung des Bühnens. — Allerlei Ueberraschungen und Unterhaltungen.

II. Teil.

1. Singspiel.

2. Lustspiel.

III. Teil.

1. Lustspiel.

2. Ungarischer Tanz.

Zwanziges Zusammensein.

Eintrittspreis: Sonntags 1 Mk. — Anfang 5 Uhr.
2. Tag Sonntag 60 Pf. — Anfang 4 Uhr.

W. Runge
UNNA

Telephon 306. Lieferung kompl. Ausstattungen
Leib- und Bettwäsche
Tisch- und Küchenwäsche
Beste Bielefelder Fabrikate.
Besondere SPEZIALITÄT:
Betten :: Inletts :: Daunens :: Federn.
Für meine langjährig erprobten Qualitäten übernehme
ich vollste Garantie.

Schneesternwolle
für Sportkleidung.

Jedem Paket liegt eine Anleitung mit Zeichnungen
bei, wonach auch Ungeübte Kostüme, Jackette,
Röcke, Sweater, Muffs und Mützen usw. selbst
stricken und häkeln können.

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne
in allen Preislagen.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik
Grossisten und Handlungen nach.

Sternwoll-Spinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Städtische höhere Mädchenschule zu Kamen.

Das neue Schuljahr beginnt am **Dienstag, den 8. April.** Die Aufnahmeprüfung findet am **Montag, den 7. April,** morgens 9 Uhr, statt.

Anmeldungen erbitte ich mündlich an den Wochentagen von 12—1 Uhr oder schriftlich unter Vorlegung des Geburtsscheins und Impfscheins; zur Aufnahmeprüfung ist das letzte Schulzeugnis mitzubringen.

Kamen, den 21. Februar 1913.

Kiel, Rektor.

Die neuesten Formen in

Salamander- = Stiefeln =

sind eingetroffen.

W. Meckfessel,

Bahnhofstrasse 8.

Fernruf 165.

Nähmaschinen, Dosen,
Herde, Wagen,
Gewichte und Maße,
Wand-Geldschränke
zum Einmauern
Tore und Gitter

Hr. u. Fensterbeschläge
empfiehlt

Julius Bohde,

Kamen, Bahnhofstr.
NB. Reparaturen schnell
und billig.

Blühende Pflanzen

alle Arten sowie sämt-
liche gärtnerischen Erzeugnisse
bringe ich hierdurch in em-
pfehlende Erinnerung. Gleich-
zeitig mache ich auf meine

Franz- und
Büfett-Binderei

aufmerksam. Bestellung, nimmt
auch Herr L. Rumpff, Dstfr. an.

L. Wilik, Kamen
Fernsprecher Nr. 212.

Geschäfts- Drucksachen

liefert in aller Art und
in feinsten Ausführung

C. Holtmann, Kamen
Bahnhofstr. 58

Kirchliche Nachrichten.



Verkaufsstelle für Kamen bei Carl Müller Jr.
Inh. Aug. B. so, Löwen-Drogerie.

Größere ev. Gemeinde.

Sonntag, den 2. März.
Vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst.
Pastor Koch.
Vorm. 9 1/4 Uhr: Vorbereitung.
Pastor Walpurgis.
Fester des hl. Abendmahls.
11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.
Pastor Koch.
2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden.

Evangelisch-lutherische Gemeinde

Sonntag, den 2. März.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.
Pastor Ewald.
11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.
12 Uhr: Tauten.

Druck u. Verlag von C. Man in Göttingen.
Verantwortlicher Redakteur:
H. Schubeis in Kamen.

Kamener Zeitung

Er scheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 26.

Sonnabend, den 1. März 1913.

41. Jahrgang.

Westfälischer

Hansa-Tag

in Dortmund.

Sonntag, den 2. März, nachmittags 3 1/2 Uhr,

im Saale des

„Reinoldushof“, Wissstrasse:

Grosse öffentliche

Versammlung.

Herr

Geheimrat
Professor

Dr. Riesser

Präsident des
Hansa-Bundes

spricht über:

„Zeit- und Lebensfragen für Industrie,
Gewerbe und Handel in Deutschland“

wobei auch die Stellung des Hansa-Bundes zur Reichs-
besitzsteuer und zur Reform des Preussischen Land-
tagswahlrechtes zur Erörterung kommen soll.

Eintritt frei

für Jedermann!

Damen

willkommen!

Wir bitten um zahlreichen Besuch.

Hansa-Bund

Provinzialverband
Rheinland und Westfalen.

Der Vorstand der
Ortsgruppe Dortmund. 2178

Die Restbestände unseres

478

Total- Ausverkaufs

werden im Hause gegenüber

:: Bahnhofstrasse 55 ::

zu Schleuderpreisen weiter verkauft.

**Gebr. Kaufmann,
Kamen**

jetzt Bahnhofstrasse 55.

Der Verkauf dauert nur noch kurze Zeit.

Aus aller Welt.

Der Raubmörder Trunkler, der am 17. Januar 1912 den Berliner Juwelier Schulze, dessen Gattin und Tochter beraubt und ermordet hat, ist am Donnerstag im Zazart des Moabiter Unterjuchungsgefängnisses nach einem schweren Anfall an der Schwindsucht gestorben. Gegen den 29-jährigen Mörder hat bereits zweimal Termin angeschlossen, doch mußte die Verhandlung wegen des leidenden Zustandes des Angeklagten jedesmal vertagt werden.

Wagenunglück. Dem Inspektor des Gutes Grammon ging auf der Fahrt nach dem Orte Sälze (Kommern) sein Pferd durch. Der Wagen prallte gegen einen Stein und stürzte um. Der mitfahrende Gutslehrer brach das Genick und war auf der Stelle tot, der Inspektor erlitt sehr schwere innere Verletzungen und wurde ins Krankenhaus nach Rostock gebracht.

Ein unbelunter Unfall. Ertränkte sich die 9-jährige Volksschülerin Emilie Schumacher aus Eichen im Hölzestusse. Vorher hatte das Kind einer Schwester ein Saugband als Andenken gegeben.

Zwei Kinder verbrannt. Bei einem Feuer, welches das Anwesen des Schmiedemeisters Raurichen in Hülberup nachts einäscherte, entliefen eine Anzahl unter den 12 Kindern. Ein Knabe noch aus Angst unter Bett. Eine Schwester versuchte ihn zu retten, doch wurde ihr der Rücken durch das Feuer abgeschnitten. Später fanden man beide Kinder unter dem brennenden Bett. Sie hatten so schwere Brandwunden erlitten, daß sie bald darauf verstarben.

Selbstmord eines Primaners. In Offenbach (Main) hat der 18-jährige Oberprimaner des dortigen Gymnasiums, Teubler, Selbstmord verübt, weil er das Abiturientenexamen nicht bestanden hatte.

Codessturz eines Unteroffiziersfliegers.

Auf dem Flugfeld Habsheim bei Mülhausen i. E. stürzte Mittwoch vormittag um 9 Uhr ein Aviatik-Fliegerschiff bei einem Probeflug in einer Kurve aus etwa 20 Meter Höhe ab, wobei der Passagier Unteroffizier Helfenrieder sofort getötet wurde, während der Fliegeroffizier Oberleutnant Linke, der den Apparat steuerte, mit leichten Verletzungen davonkam. Der zur Aviatik-Fliegergesellschaft Mülhausen i. E. abkommandierte Fliegeroffizier Oberleutnant Linke vom Füsilier-Regiment Nr. 34, der in Gotha im vergangenen Jahre das Pilotenexamen bestanden hat, stieg mit einem Aviatik-Fliegerschiff auf dem Flugplatz Habsheim zu einem kurzen Probeflug auf, wobei ihn der als Fliegerschüler nach Habsheim kommandierte Unteroffizier Helfenrieder vom 4. Telegraphen-Bataillon (Karlsruhe) als Mitfahrer begleitete. Der Doppeldecker hatte das Feld bereits mehrere Male glücklich umrundet, als er plötzlich in einer zu scharf genommenen Linkskurve nach hinten abstrich und aus etwa 20 Meter Höhe senkrecht zu Boden stürzte. Der Unteroffizier Helfenrieder, der hinter dem Führer saß,

wurde von den Trümmern des vollständig zerstörten Flugzeuges auf der Stelle getötet, während Oberleutnant Linke, der aus dem Apparat herausstieg, mit leichten Verletzungen davonkam. — Unteroffizier Helfenrieder ist in diesem Jahre schon das siebente Todesopfer, das der Fliegerei in Deutschland gefordert hat.

Ein schweres Automobilunglück ereignete sich in Eisenach. Bei einem Rennen einer Automobilgesellschaft stürzte ein Wagen der Eisenacher Automobilfabrik und zerbrach die Insassen unter sich. Während der Chauffeur mit leichten Verletzungen davonkam, wurde der 35 Jahre alte Betriebsingenieur Wallgrün der Brust eingebohrt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert.

Das Urteil gegen die Automobil-Banditen.

Das Urteil gegen die Automobilbanden wurde Donnerstag verhandelt. Die Donnone, Callemine, Soudy und Monier wurden zum Tode, Caron und More zu lebenslänglichem Zuchthaus, Teboe zu 10 Jahren Zuchthaus, Boe und Kikatschide zu 5 Jahren Gefängnis, Benard zu 6 Jahren, Crozal de Feury zu 5 Jahren, Bourdon zu 18 Monaten und Rinaut zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Der Betrüger Dieudonne, der die Geschworenen, ein Vergewaltigungsgeheimnis klären zu unterstützen. Der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Caron hat Selbstmord begangen.

Das Urteil hat die Pariser Bevölkerung von einem schweren Alpdruck befreit; obwohl zu erwarten ist, daß der Prozess, der über drei Wochen gedauert hat, noch eine Neuauflage erleben wird. Als nämlich die Todesstrafe gegen einen der Räuberführer namens Dieudonne bekannt gegeben wurde, erklärte ein anderer ebenfalls zu Tode verurteilter Angeklagter, daß Dieudonne unschuldig sei, daß vielmehr er den seinem Genossen zur Last gelegten Mord auf dem Gewissen habe, was eine unbeschreibliche Aufregung hervorrief. Der erst 22-jährige Dieudonne fiel ohnmächtig zu Boden. Drei Frauen wurden freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt. Die Geschworenen hatten über die 388 Schuldfragen nicht weniger als 14 Stunden beraten; über jede der Fragen wurde einzeln abgestimmt.

Während einer glänzenden Gesellschaft in Paris, als alle in der lustigsten Stimmung waren, gab die Frau des Bankiers Jacob Exler plötzlich zwei Revolverkugeln auf sich ab, die tödlich waren. Die junge Frau war erst seit zwei Monaten verheiratet.

Das englische Militärkutschli „Beir“ erlitt beim Landen in Uderhot einen Unfall. Es geriet in Telephonbrüche und stieß dann beim Vorwärtstreiben so heftig auf den Erdboden, daß die Gondel ernstlich beschädigt wurde.

Fast acht Millionen Mark Pension hat der toten in Salisbury im Alter von 90 Jahren verstorbenen Carl Nelson, der Sohn eines Neffen des berühmten englischen Seebarden, bekommen. Er erhielt seit dem Jahre 1835 eine jährliche Pension von 100 000 Mark, die Engländer den Erben des Siegers von Trafalgar auf ewige Zeiten angesetzt hat.

Reichstag.

Sitzung vom 27. Februar.

Die zweite Lesung des Etats der Reichseisenbahnen wird fortgesetzt.

Abg. Buchs (Soz.): Die Reichseisenbahnen zeigen einen genügenden Ueberfluß zum Teil infolge der günstigen Konjunktur. Er ist aber auch herausgewirtschaftet durch eine Sparpolitik, die auch die unteren Beamten und Arbeiter trifft. Die berechtigten Forderungen der Arbeiter werden nicht berücksichtigt. Der Wagenpark muß unbedingt vergrößert werden, damit der ewige Wagenmangel aufhört. Die baulichen Eisenbahnarbeiter sind besser gestellt als die schaffensbringenden. In den Arbeiterausschüssen sind sie nur Stillsitzer. Gegen das Koalitionsrecht der Arbeiter wird eine Politik der Schikanierung angewendet. Das Schienenbreitenmaß muß die Arbeiter mit einem gütigen Dasein erfüllen. Das ist in einem Grenzlande wie Elsaß-Lothringen doppelt gefährlich. — Abg. Schiffer (Ztr.): Die berechtigten Wünsche der Unterbeamten und der Arbeiter müssen erfüllt werden. Der steigende Verkehr hat eine Verengung der Beamten nötig gemacht. Trotzdem sind die notwendigen neuen Stellen nicht geschaffen worden. Auch für die Arbeiter muß mehr geschehen. Ein Staatsarbeiterrecht ist notwendig. Jetzt sind die Arbeiter allein vom Wohlwollen der Behörde abhängig. Das führt zu dem Wege nach unten erheblich ab. Besondere Regelung verlangen die unversicherten Arbeiterunterbrechung, der Erholungsurlaub für Arbeiter usw. Es sollten paritätische Staatsarbeiterkammern eingerichtet werden. Das Streikrecht ist auszuheben. Kein Staat kann sich einen Verkehrsstreik leisten lassen. Wenn die Regierung ein Mitspracherecht für die Staatsarbeiter schafft, dann kann sie das ansehnliche Dankes aller Eisenbahner sicher sein. — Abg. Schwabach (Nkt.): Verkehrsleistungen sind notwendig. Die Fahrkartensteuer muß reformiert werden. Wir erkennen rückhaltlos an, daß der Eisenbahnminister bemüht war, die zwischen Nord- und Süddeutschland abgelaufenen Fäden wieder anzuknüpfen. Den Arbeitern sollte größeres Entgegenkommen bei der Gewährung von Darlehen zum Bau kleiner Wohnhäuser gezeigt werden. — Eisenbahnminister v. Breitenbach: Eine Finanzengemeinschaft der deutschen Eisenbahnen würde vom Verkehr kaum empfunden werden, da wir eine Tarifseinheit haben. Die automatische Sicherheit hat bisher nicht zur Erhöhung der Sicherheit beigetragen. Unsere Unfallstatistik bietet ein glänzendes Bild gegenüber den Vereinigten Staaten, wo die automatische Sicherheit fast durchweg eingeführt ist. An die Einführung automatischer Sicherungen können wir erst denken, wenn festgestellt ist, daß ein Eisenbahnunglück ausgeschlossen ist. Die Stellung der Eisenbahnarbeiter ist keineswegs unbefriedigend. Die Arbeiter haben nahezu die Sicherheit, daß sie nicht entlassen werden, und daß beim Zerbrechen der Konjunktur keine Lohnkürzung eintritt. Sie haben bis auf das Streikrecht dieselbe Bewegungsfreiheit wie die anderen Arbeiter.

Die Abg. Müller (Vpt.), Windel (Vpt.), Werner (Nkt.) und Delfor (Ztr.) bringen lokale und Beamtenwünsche zur Sprache. Freitag: Fortsetzung und Marinetaat.

Das Abgeordnetenhaus

Legte am Donnerstag die zweite Lesung des Verge-
tats fort. Abg. Macco (natl.) führte aus, daß
trotz der Konjunktur die Ergebnisse der Verge-
verwaltung nicht sehr günstig seien; es sei auch
keine große Hoffnung auf weitere günstige Ent-
wicklung vorhanden. Die Gratifikationen an Stei-
ger und Obersteiger, die dazu dienen sollten, den
Leuten Interesse am Betriebe einzuführen, wür-
den zum Teil dadurch aufgewogen, daß man ihnen
die Weihnachtsgatifikation entziehe. — Ober-
berghauptmann v. Velten ging näher auf
die Frage ein. Die Vergeverwaltung habe
zurzeit 5000 Arbeiter angestellt. Der Anteil
an den Staatsbergwerken noch nicht. —
bergratifikation werden könnten, würde immer ein Teil
von ihnen beurlaubt. Jetzt seien schon 100 Arbeiter
in allen möglichen Ländern, um sich nach Ar-
beit umzuwandeln. — Abg. Bach (Soz.) meinte,
das Kaiserreich habe die Erwartungen nicht erfüllt.
Den Austritt des Kaisers aus dem Reichsland
habe er nicht für richtig gehalten. — Minister Schö-
nerr sprach dem Vorredner, daß Kaiserreich keine
Fehlentscheidung dar. Der Zweck, daß das Reich
nicht an das Ausland veräußert werde, sei voll-
ständig erreicht worden. Die Regierung hoffe,
mit dem Reichsland wieder in ein vertrauensvolles
Verhältnis zu kommen. Abg. Spitz (freil.) be-
grüßte es, daß die Mehrproduktion an Kohlen
von der inländischen Industrie verbraucht werden
könnte. Im Hinblick auf den Verbrauch an Kupfer habe
jetzt Deutschland gegenüber England einen Vorrat
von 80 000 Tonnen. — Abg. Leinert (Soz.) pole-
misierte gegen die Rumpelpolitik des Syndikats. —
Freitag: Fortsetzung.

635 Millionen Franks für die französischen Rüstungen.

Der französische Ministerrat hat sich Donner-
stag, wie eine Sabasagentur meldet, mit der Be-
stimmung der Maßregeln zur Deutung des Effektivbe-
standes der Armee beschäftigt. Während aber in die-
sem offiziellen Bericht noch versichert wurde, daß
keine Rüstung noch nicht gefertigt worden und alle dar-
über veröffentlichten Meldungen verfehlt seien,
läßt unmittelbar darauf folgende Mitteilungen
über die Aufwendungen ein, die die französische
Regierung für militärische Zwecke zu machen ge-
denkt. Es handelt sich dabei um insgesamt 635
Mill. Franks. Die erwähnten Meldungen lauten:
Finanzminister Klotz hat in der Kam-
mer die Vorlage eingebracht, welche 500 Mill.
Franks zur Beschleunigung der Ar-
beiten für die nationale Verteidigung
fordert. In der Begründung wird zunächst fest-
gestellt, daß die letzten Krieges bestätigt haben, wie
notwendig es für die Nationen ist, ihre Ver-
teidigungsmittel auf der Höhe des Fortschritts, der
Wissenschaft und der Kriegskunst zu halten, da
man sonst befürchten muß, sich schnell einem Zu-
stand der Unterlegenheit zu nähern, dem abzu-

helfen dann schwierig sein würde. Diese Kriege
zeugen auch dazu bei, die Verteidigung über die
Verwendung gewisser Materialien zu ändern. Die
Regierung hat als unumgänglich notwendig die Maß-
nahmen der Beschleunigung der Kriegsmaterien
und der Organisation der Verteidigung auf-
gegriffen. Sie beschloß die Maßnahmen, die be-
sonders dringlich sind, und bittet das Parlament um
die Erteilung, sie zu beschleunigen.

Die Gesamtausgaben, die für die
nationale Verteidigung in Aussicht
genommen sind, betragen ungefähr 635
Millionen Franks (503 Millionen Mark).
Wenn der Kriegsmilitär nur über die gewöhnlichen
Kredite verfügen könnte, würde die Ausführung
zu lange hinauszögern werden. Um einen be-
stimmten Aufschub so viel wie möglich zu beschrän-
ken, sowie es die Lage der Industrie zuläßt, wer-
den Ausgaben nötig sein, welche die gewöhnlichen
Kredite um 500 Millionen Franks übersteigen.

Waffenstille auf dem Balkan.

Ein amtlicher Kriegsbericht besagt, daß bei
Bulgarien und Serbien keine Veränderung der mili-
tärischen Lage eingetreten sei. Der Fund habe
Moranopol etwas beschaffen. Der Antikriegs-
bauert auf allen Fronten, insbesondere auf der
Ostfront, fort.

Serbische Hilfe für Montenegro.

Die „Wiener Allgemeine“ meldet aus Belgrad
von besonders informierter Seite: Die serbische
Regierung hat sich entschlossen, im Eiserneisen
mit Serbien und ein Hilfskorps von über
30 000 Mann auf griechischen Schiffen von
Salamina den Montenegrinern zu Hilfe
zu schicken, um Sutari zu Hilfe
zu bringen. Das Expeditionskorps mit zehn Be-
lagerungsgeschützen, 24 Feldgeschützen, ein Ge-
niekorps und dem Munitionspark soll in Durazzo,
San Giovanni di Medua und Anzani landen
und von dort nach Sutari marschieren.

Die serbische Regierung hat sich trotz der bis-
herigen großen Verluste der schon vor Sutari
kampfbereiten Serben noch zu weiteren Opfern ent-
schlossen. Das ist vermutlich auf einen russischen
Wink hin geschehen, damit sich Sutari zu Fall
gebracht wird und Montenegro (Aussand) hierdurch
für seine Ansprüche auf Sutari gegen Österreich,
das diese Stadt bekanntlich Albanien eingliedern
will, bessere Grundlagen erhält. Die Nachrichten
zwischen dem 8. und 9. Februar vor Sutari sind
für die serbischen Truppen sehr günstig gewesen. 670
Offiziere und Mannschaften seien verwundet und
640 von den Türken gefangen genommen worden
sein. 200 Mann seien gefallen, 20 in den
Sumpfen umgekommen.

Russland und Oesterreich.

Die Wiener Blätter besprechen fast durchweg
an gleicher Stelle die Frage der Zurückziehung
der russischen von der russisch-österreichischen
Grenze. Aus informierter Quelle verlautet, daß
der Beginn der Rückziehungen auf den
1. März festgesetzt wurde; es sollen umfang-
reiche Reservementbewegungen an der Nordgrenze
verlauft werden. Die Bereitschaft an der Südwest-
grenze der Monarchie bleibt vorläufig im großen
und ganzen unverändert. Die „Reichspost“ ver-
öffentlicht einen „Wien und Petersburg“
überlieferbaren Artikel, der einen offiziellen Ton
anspricht. Es heißt dort: „Die offizielle Verlaut-
barung der Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn
und Russland über die Rückgängigmachung
der besonderen militärischen Vorkehrungen an der
russisch-österreichischen Grenze dürfte bereits Ende
dieser Woche erfolgen. Die prinzipielle Entscheidung
in dieser Angelegenheit ist in der Audienz des
russischen Ministers des Auswärtigen Sazonow
beim kaiserlichen Hofe gefallen. Auch die Audienzen des
Ministerpräsidenten Koltzow, des Kriegs-
ministers Suchomlinow, des Generalsstabes
Schiolski und des Generals Danilow beim
kaiserlichen Hofe sind im Zusammenhang. Dem
kaiserlichen Hofe ist bereits gemeldet, die kontinente
Rückziehung Oesterreich-Ungarns vor, nach der dieses
polize der russischen Untergang bereit ist, einen Teil
der in Galizien unter den Fahnen stehenden Reser-
ven zu entlassen, wenn Russland gleich-
zeitig mit der Demobilisierung be-
ginne. Die außerordentlichen militärischen Maß-
nahmen im Südwesten der Monarchie sollen nicht
langiert werden, sie bleiben bis auf weiteres be-
stehen.“

Deutschland.

Das kaiserliche Kaiserpaar ist am Don-
nerstag abend nach nahezu vierwöchiger Abwesenheit
beim Kaiserpaar wieder in Kopenhagen eingetrof-
fen. Das Kaiserpaar war bis Samstag im Sof-
fenderzug gefahren und hatte dann die Fahrt nach
Kopenhagen benutzt. Zum Abschied auf dem Stet-
tiner Bahnhof in Berlin waren der Kaiser, die
Prinzessin Cecilie Friederike, der dänische Gesandte
usw. erschienen. Wie bei seiner Ankunft hatte der
Kaiser die Uniform seines kaiserlichen Sultans-
regiments angelegt, während der Kaiser die Uniform
des Garde du Corps trug. Der Kaiserin wurde
zum Abschied ein Ballet aus weißen Rosen über-
reicht. Als das Kaiserpaar bereits im Salon-
wagen Platz genommen hatte, unterließ sich der
Kaiser noch fortwährend mit den nordischen Gästen
und reichte ihnen wiederholt die Hand durch das
Fenster.

(Rücklandfahrt des Kaisers?) Wie die
„Rostocker“ nach einem Telegramm der „Post“ zu
melden weiß, wird der Deutsche Kaiser dem kaiser-
lichen Hofe anlässlich des dreihundertjährigen Jubiläums
des Hauses Romanow einen Besuch abstatten. Der
Besuch, der demnach im März stattfindet, soll
längere Zeit dauern und dürfte dem Kaiser noch
in diesem Jahre erwirkt werden. — Der „Ab-
schießende“ zufolge ist in Berlin an Stellen,
die es wissen müßten, davon nichts bekannt.

(Zusammenkunft des Reichstags?) Laut
„Abn. Bl.“ wird die Budgetkommission schwe-
rig vor Wintgen die Wehrvorlage und die
Deckungsvorlage verabschieden können, so daß mit
einer Sommerkur des Reichstags nach Pflanz-
gerechnet werden muß. Die Verabschiedung der
Vorlagen würden unter keinen Umständen die Ver-
schiebung der Wehrvorlagen auf den Herbst zu-

lassen. Außerdem weist das Blatt die Vorwürfe
zurück, als hätte die Regierung die Fortsetzung
der Vorlage verzögert.

In der Budgetkommission des
Reichstags teilte bei der Beratung des Etats
für Deutsch-Ostafrika Staatssekretär Cohn mit, daß
in den Jahren von 1889—1912 infolge der Auf-
stände und Strafexpeditionen in der Kolonie ins-
gesamt 242 weiße, 1638 eingeborene Soldaten und
etwa 24 000 Aufständische den Tod gefunden hätten.
Das Militärbudget im Schutzgebiet erfordert
einen jährlichen Aufwand von 1,6 Millionen; in
Zukunft müßte aber noch mehr geschehen. Die
wilde Arbeiteranwerbung würde abgeschafft und
die Anwerbung konzentriert werden. Das Los
der eingeborenen Arbeiter sollte nach Möglichkeit
gefordert werden. Vor Kleinanstellungen in Ost-
afrika müßte gewarnt werden. Vom Him-
mel sei keine Rede. Die Schutztruppen, wenn
für die wirtschaftliche Entwicklung der Kolonie
großer Dank gebühre, müßten sich gegen Angriffe
auf wehren dürfen. Größere Strafexpeditionen
sahen sie ohne die vorherige Genehmigung des
Königstums statt.

In der Reichstagskommission des
Reichstags trat eine neue Wendung ein.
Nachdem der Bericht gelesen worden war, dem-
zufolge dem Ausschussrat der zu bildenden Ver-
teidigungsgesellschaft fünf Reichstagsmitglieder und
zwei Vertreter des Reichstags und der Ver-
teidigungsgesellschaft angehören, ging man
zur Beratung der Eingangsentscheidung für die Ver-
teidigungsgesellschaft über. Ein Mehrheitsbeschluss der
Kommission legte hier den Gewinn der Ver-
teidigungsgesellschaft auf höchstens 5 Prozent fest. Da durch
diese Bestimmung die Mitgliedschaft, für welche
einerlei Reichsgarantie besteht, in ihrem Wert
außerordentlich herabgesetzt wird, ist es zweifelhaft,
ob auf dieser Grundlage das Gesetz zustande-
kommen kann, zumal die Mitgliedschaft auch die
Möglichkeit hat, einen Höchstpreis für den Verkauf
festzusetzen. Im Laufe der Verhandlungen, während
deren es wiederholt recht scharfe Auseinander-
setzungen gab, ließ die Regierung erklären, daß sie
zu den einzelnen Beschlüssen nicht Stellung nehmen,
sondern das Gesamtresultat der Beratung ab-
warten würde. Vielleicht erfolgt auch über die
jetzigen Meinungsverschiedenheiten noch eine Ein-
gung, nachdem eine solche über den grundlegenden
§ 1 des Gesetzes zwischen der ersten und
zweiten Lesung zustande gekommen ist.

Gegen die Auswände des Ver-
gütungsrechts macht die Gegenseite
mobil. Der Bundesrat beschäftigt sich zur Zeit
mit der Ausarbeitung einer Note zur Gewer-
ordnung, durch die die Arbeitervereine, die An-
lage von Vergütungsstellen und die Kinematog-
graphentheater in Schranken gesetzt werden sollen.
Daß die vom Auslande nach deutschen Großstädten
übertragene Geschäftsmachung im Lande vielfach
missfällt, zeigte soeben wieder der von den
bayerischen Wäldern des Reichstags angestrebte
Prozess gegen ein Berliner Bäckchen, dessen Schieb-
tanzen das sittliche Empfinden der bürgerlichen Schichten verletzt
hatte. In diesem Zusammenhang verdient auch
noch die Bewegung unter den deutschen Frauen
in den baltischen Provinzen erwähnt zu werden,
ihren Töchtern den Verkehr mit denjenigen jungen
Männern zu unterbinden, die den jungen Mädchen
auf Bällen, Ausfahrten und dergl. Seit oder
ähnliche teure Erfrischungen vorsetzen.

Zur Angelegenheit des Bäckers Sohls
verlautet nach einer Korrespondenz, der Kaiser
habe Anordnung getroffen, daß ihm eingehender
Bericht erstattet werde über die tatsächlichen Ver-
hältnisse in Kabinen und über die Protestbewegung
innerhalb der Kreise der westpreussischen Landwirtschaft.

(Die Einflusslosigkeit der Sozialdemo-
kratie.) In der neunten Nummer der „Sozialistischen
Monatshefte“ findet der frühere „Vorwärts“-
Redakteur Wilhelm Schräber heraus, daß
die sozialdemokratische Fraktion trotz ihrer 110
Sitze nicht den Einfluss im Reichstag hat, den
sie eigentlich haben müßte. Er drückt sich so aus:

„Die Sozialdemokratie ist mit ihren 110 Ab-
geordneten die stärkste Fraktion im Reichstag, aber
sie hat aus dieser Zahl noch nicht die Konsequenzen
gezogen. Ihre Stärke wird daher zu-
gleich zu ihrer Schwäche. In früheren Zei-
ten, da konnten ihre Vertreter föhlichen Mutes
und nicht allzu beschränkt um Realitäten auf
der Tribüne des deutschen Parlaments ihre For-
derungen geltend machen. Das eigentliche
Schwergewicht der Zahl machte sich erst nach den
letzten Wahlen geltend. Durch herkömmliche
Anschauungen über die Behandlung
taktischer Fragen, die nicht von einem Tag
zum anderen abzuwechseln sind, an die Verangan-
genheit gebunden, konnte die Partei im Reichstag
namentlich nur negativ wirken, indem sie
Schlimmes verurteilte. Aber in der letzten Zeit
anderen Angelegenheiten muß die Sozialdemokratie
auf die Bewegungsfreiheit von jedem Verzicht,
wenn sie nicht die Stellung des Zentrums noch aus-
schlaggebender gestalten will, als es ohnedies der
Fall ist.“

Der deutsche Flottenzuwachs im Jahre
1913 wird drei Groß-Kreuzer betragen, näm-
lich: „Kaiserin“, „Prinzregent Luitpold“ und
„König Albert“; außerdem wird der Panzerkreuzer
„Seiditz“ der Front zugeteilt. Von den kleinen
Kreuzern werden in diesem Jahre nur zwei fertig:
„Moltke“ und „Karlshof“; im Vorjahre waren es
vier. Dazu kommen noch 12 Hochsees-Torpedoboote
und sechs Unterseesboote. Vom Sabel laufen werden
die Vintenschiffe „S“, „Erfas Weisenburg“
und „Erfas Kurfürst Friedrich Wilhelm“, der
Panzerkreuzer „K“ sowie die kleinen Kreuzer „Erfas
Prinz Wilhelm“ und „Erfas Irene“. Schließlich
werden in diesem Jahre drei Vintenschiffe, ein
Panzerkreuzer, zwei kleine Kreuzer, ein Kanonen-
boot, 12 Torpedoboote, mehrere Unterseesboote usw.
sowie der Ertrag der Kaiserliche „Sachsen“ auf
Stapel gelegt. An dem Bau dieser Schiffe sind
neun Werften beteiligt, darunter die Kaiserlichen
in Kiel und Wilhelmshaven.

(Französische Offiziere im deutschen
Heere.) Die italienische Republik Mailand
will ihre Armee, deren Friedensstärke etwa 25 000
Mann beträgt, neu organisieren. In diesem Zweck
sollten deutsche Offiziere in das fran-
zösische Heer treten, da die französische Armee
schon um die Enten- und französischen Offiziere
müßte. Man wolle von der Verordnung fremder In-
strukturen Abstand genommen und will nun bra-

silianische Offiziere im deutschen Heere dienen
lassen, um die später als Instrukteure zu ver-
wenden.

(Zerrüttete Steuererhebung.) Die
Steuererhebung, die man oft der Landbesitzer vor-
wirft, ist auch der Großstadt nicht fremd. In
der „Deutschen Tageszeitung“ wird eine Note mi-
geteilt, wonach in dem reichen Berliner Bezirk
Charlottenburg von den 12 228 Steuer-
zahlern, die über 3000 Mk. jährlich verdienen,
bei 731 die Steuererhebung des letzten Jahres
beanstandet werden mußte, und daß sich infolge
der Nachprüfung das angebliche Einkommen von
63,7 auf 82,8 Mill. Mark und der Steuer-
ertrag um 680 000 Mk. erhöhte.

Das Deutsche in China macht trübs-
ige Fortschritte, wenn es auch infolge der Prokla-
mierung der letzten Ruyal vor einem Jahr
ein wenig in Mitleidenschaft gezogen ist. Der Gang
der Dinge in China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als na-
mentlich England und Nordamerika in Turbulenzen
verfallen. In China ist nicht mehr aufzuhalten,
so daß auch die allgemeine Anerkennung der
Republik wohl nicht mehr lange auf sich warten
lassen wird. Dann wird auch eine kräftige Be-
stärkung der deutschen Interessen als bisher
gesehen. Das ist umso wünschenswerter, als

Witz und Humor.

Witz und Humor.

Witz und Humor.

Witz und Humor.

Witz und Humor.

Witz und Humor.

Witz und Humor.

Witz und Humor.

Witz und Humor.

Witz und Humor.

Witz und Humor.

Frisch gesungen.

Frisch gesungen.

Frisch gesungen.

Frisch gesungen.

Frisch gesungen.

Frisch gesungen.

Frisch gesungen.

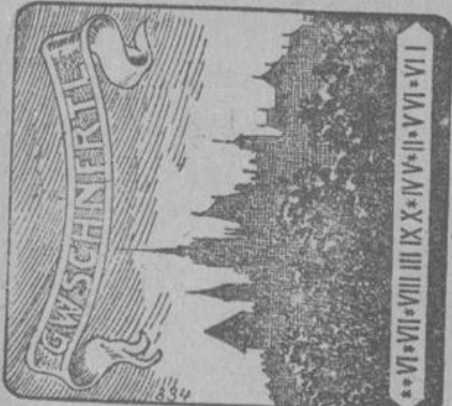
Frisch gesungen.

Frisch gesungen.

Frisch gesungen.

Frisch gesungen.

Rätsel und Spiel.



Kryptogramm.

- 1. Die Buchstaben-Einigkeit.
- 2. Die Buchstaben-Einigkeit.
- 3. Die Buchstaben-Einigkeit.
- 4. Die Buchstaben-Einigkeit.
- 5. Die Buchstaben-Einigkeit.
- 6. Die Buchstaben-Einigkeit.

Einzelrätsel.

- 1. Einzelrätsel.
- 2. Einzelrätsel.
- 3. Einzelrätsel.
- 4. Einzelrätsel.
- 5. Einzelrätsel.
- 6. Einzelrätsel.

Bild.



Wo ist der Regenmacher?



Unterhaltungs-Beilage für Stadt und Land

Du bist mein!

Roman von G. v. Gelln.

IV.

IV.

IV.

IV.

IV.

IV.

IV.

IV.

IV.

Die lieben Toten.

Die lieben Toten.

Robert Waldmüller.

Robert Waldmüller.

IV.

IV.

IV.

IV.

IV.

IV.

IV.

IV.

Kamener Zeitung

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserations-Geld für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamengeld oder deren Raum 25 Pfennig.

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 26.

Sonnabend, den 1. März 1913.

41. Jahrgang.

Den Empfang der
Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten
in deutschen und englischen Bukskins und Kammgarn-Stoffen
beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Kamen - August George, Massgeschäft.

W. Meckfessel, Kamen

Fernruf 165.

Bahnhofstrasse 8.

Fernruf 165.

Neu aufgenommen!

**Herren-Hüte, Mützen, Klapphüte
Knaben-Mützen**

nur erstklassige Fabrikate des In- und Auslandes
in grosser Auswahl.

Der Verkauf findet im separaten Raume statt.



empfehlen in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen
PIANOS und Flügel in althergebrachter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. II. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Theodist und Metrostyl, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. Neuheit: Transponierflügel Pat. F. v. Kraus-ibach.
RUD. IBACH SOHN,
gegr. 1794 BARMEN gegr. 1794.

Wilh. Denninghoff, Gattlermeister,
Kamen, Königstraße 9,
empfiehlt selbstgearbeitete Schultornister, Schultaschen, Marktaschen, Hosenträger, sowie ferner Damenaschen, Rucksäcke n.w. in großer Auswahl und zu billigen Preisen. 60

Kalulatur-Papier vorrätig in der Buch- und Schreibwarenhandl. der „Kamener Btg.“

Wintereier
erzielt man in großer Menge durch die tägliche Beifütterung pro Huhn von 15-20 Gramm des sehr bewährten Geflügelfutters „Egga“.
Zu haben bei Karl Müller jr. Nachf., Drogerie, Kamen. 606

Landwirte düngt eure Kartoffeln nur mit
Ohlendorff's Peru-Guano „Füllhornmarke“
Es ist eine Tatsache, dass bei Anwendung von „Füllhornmarke“ sich die Knollen gleichmässiger ausbilden, sie vor Krankheit mehr geschützt bleiben, auch wohlschmeckender und mehreicher werden, als bei Anwendung aller anderen Düngemittel. 210

Reichstag.

Sitzung vom 26. Februar.

Das Haus hält einen Schwerinstag ab und berührt die reichsgerichtliche

Regelung des Submissionswesens.

Ein Antrag Baffermann (nll.) erachtet die verschiedenen Regierungen um Regelung eines Gesetzentwurfs, durch den das Submissionswesen im Deutschen Reich geregelt wird. Gleichzeitig wird ein Antrag v. Gamp (Nst.), der ebenfalls die Regelung des Submissionswesens fordert, zur Beratung gestellt.

Abg. Frhr. v. Nitzsch (nallb.):

Der Gegenstand, den man in Frankreich schon vor 80 Jahren zu regeln suchte, entbehrt bei uns noch jeder gesetzlichen Regelung. Der preussische Minister des Innern suchte durch einen Erlass wenigstens die schwersten Mißstände zu beseitigen. Gleichwohl kommt es noch immer vor, daß große Verträge bis zum Betrage von 170 000 Mark aus freihändig vergeben und andere über drei bis vier Millionen erst ausgeschrieben werden. Den Behörden fehlen die Sachverständigen zur richtigen Beurteilung der Ausschreibungen. Die Ausschreibungen beim Bau des Kaiser-Wilhelm-Kanals hatten einen Mangel an Prozessen zur Folge. Auch die Kauttionen werden durchweg unangemessen aufgestellt, endlich ist der Schutz des geistlichen Eigentums bei der Ausschreibung von Submissionen ungenügend gesichert. Die Handwerker beklagen es, daß immer das billigste Angebot berücksichtigt wird. Manche Firma liefert billiger, um sich bei den Behörden einzuführen, und benutzt das dann als Reflekt. Daher ist reichsgerichtliche Regelung des Submissionswesens, und nicht solche durch Landesgesetzgebung, notwendig. In den einzelnen Städten sollten in Verbindung mit den Handwerkskammern Submissionsämter errichtet werden, die weniger zur Kontrolle als zur Vermittlung dienen. Der springende Punkt ist die Schaffung eines Reichssubmissionsgesetzes zur Kontrolle über die Ausführung der Bestimmungen eines Reichssubmissionsgesetzes. Wir beantragen, diese wichtige Frage einer Kommission von 28 Mitgliedern zu überweisen. Wir wollen

energisch vorgehen, um dem Mittelstand einen guten Dienst zu leisten. Das ist eine ernste Pflicht des Reiches und des Reichstages. (Beifall.)

Abg. Warmuth (Np.):

Nach unserem Antrag soll keinem im Bezirk der vergebenden Behörde wohnenden tüchtigen und zuverlässigen Gewerbetreibenden eine angemessene Beteiligung an den Leistungen für Reich, Staat oder Gemeinde vorenthalten werden. Alle Leistungen sollen zu angemessenen Preisen vergeben werden. Wo Innungen oder andere Berufsvereinigungen als Lieferungsverträge auftreten, kann diesen die Verteilung der Arbeiten unter ihre Mitglieder überlassen werden nach Preisen, die möglichst durch allgemeine Tarife festzusetzen sind. Der Gewerbetreibende darf man nicht allzuviel Freiheit auferlegen, und daher ist es am besten, wenn die Regierung im Wege der Vorordnung vorgeht. Die Regierungen stellen bei ihren Ausschreibungen oft solche Bedingungen, daß der kleine Unternehmer oder Kapitalist nicht mitbieten kann. Das Wichtigste ist, das Problem des angemessenen Preises in der richtigen Weise zu regeln; nur so kann dem Handwerker der goldene Boden wiedergewonnen werden.

Abg. Hüttmann (Zs.): Wir glauben nicht, daß dem Handwerker durch die reichsgerichtliche Regelung des Submissionswesens der goldene Boden wiedergegeben wird. Immerhin könnte man die Mißstände einigermaßen beseitigen und auch die Ansprüche der Arbeiter befriedigen. Abg. Zrl (Ztr.): Eine reichsgerichtliche Regelung wünschen wir nicht. Bayern würde dadurch Schaden erleiden. Zweckmäßig und durchführbar ist allein die landesgerichtliche Regelung. Abg. Graf Casmir (Nst.) begründete einen Antrag, der angemessene Preise und Tarife sowie die Einziehung von Sachverständigen fordert. Abg. Bartschat (Np.) empfiehlt zur Grundlage der Kommissionsverhandlungen einen Entwurf des Sanitätsbundes. Eine reichsgerichtliche Regelung ist zweckmäßiger als eine landesgerichtliche. Abg. Dombach (Nst.) führt Beschwerde, daß die Anbieter in den Ostmarken veranlaßt werden, nur bei deutschen Handwerkern zu kaufen. Abg. Werner (Np.) befürwortet einen Antrag Mann (Wirtsch. Brg.) wegen Regelung des Submissionswesens. Darauf werden sämtliche Anträge einer Kommission überwiesen.

Petitionen wegen Änderung des Zündwarengesetzes wurden nach den Kommissionsverhandlungen erledigt. Petitionen wegen Entschädigung der Arbeiter der Zündwarenindustrie wurden zur Verabschiedung überwiesen. Ueber die Petition wegen Aufhebung der Zündwarensteuer ging man zur Tagesordnung über. Nach Erledigung einiger weiterer Petitionen vertagte sich das Haus.

Das Abgeordnetenhaus

beijährigte sich am Mittwoch bei der fortgesetzten Beratung des Handelsetats eingehend mit der Frage der Arbeitsnachweise. Abg. v. D. D. (N.) wies auf den Terrorismus der Sozialdemokraten hin, mit dem diese die Arbeiter in ihre Verbände hineinzuzwingen wollen. Der Arbeitsmarkt müsse der Kampffähigkeit der Parteien entzogen werden. Handelsminister Sydow erklärte zu dieser Frage, es gebe Arbeitsnachweise, die vollkommen unparteiisch funktionierten. Sehr bewährt habe sich der Arbeitsnachweis des Bundesverbandes, der Tausende von Stellen besetzt habe, ohne daß Beschwerden gekommen wären. Auch Nachweise der Arbeitnehmer arbeiteten unparteiisch, z. B. der der Leiharbeiterinnen. Nach zwei Seiten hin bestünde allerdings die Gefahr der Einseitigkeit, in der Anwendung des Streitreglements, und dann in der Neigung, den Nachweis nur den Organisationen zugänglich zu machen, die den Tarifvertrag abgeschlossen haben. Im Sinne der Unparteilichkeit hätten bisher die Arbeitsnachweise, die unter kommunaler Leitung stehen, die meisten Garantien geboten. Bei der Unterbrechung der Nachweise müsse jeder Gebrauch dieser Einrichtungen zu anderen Zwecken verhindert werden. Besonders sollte der ungesunde Zusammenstoß der Arbeiter in großen Städten zurückgedrängt werden. Die Regierung würde sich freuen, wenn alle Verbände sich zu einem großen Verbande zusammenschließen. Abg. Fleisch (Np.) erklärte sich für den Abschluß von Tarifverträgen, aber ein städtischer Nachweis müsse auch für die anderen Arbeiter wirken und sich nicht von der Sozialdemokratie ins Schlepp nehmen lassen. Abg. König (Ztr.) trat für die moralische und materielle Unterstützung der gemeinnützigen Arbeitsnachweise seitens der Regierung ein. Abg. Saarmann (nll.) legte den Standpunkt der

Arbeitgeber gegen die terroristischen Bestrebungen der sozialdemokratischen Verbände dar. Damit war der Handelsetat erledigt. Beim Vergeat bekämpfte Abg. v. Hassell (Nst.) die Ausweisung der Syndikate. Abg. Brust (Ztr.) wünschte ein neues Zustandekommen des Kohlenpreiskontakts. Donnerstag: Weiterberatung.

Reichstagskommissionen.

Die Wahlprüfungscommission beantragte, die Wahl des Abg. v. Kröcher (Nst.) in Salzweil-Gardelegen für ungültig zu erklären. — Das Reichsangehörigkeitsgesetz wurde von der Kommission in zweiter Lesung unverändert nach den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen. Beim Reichsmilitärgericht wurde eine Verbilligung des Strafmaßes beschlossen. — Die Kommission für die Konkurrenzklausel beschloß eine Bestimmung zur teilweisen Entschädigung der Privatisten, die früheren Angestellten, welche infolge der Konkurrenzklausel keine Anstellung erhalten, ein volles Jahresgehalt zahlen müssen. Nach diesem Beschluß hat sich der Dankungsgehalt auf die Hälfte der Entschädigung anrechnen zu lassen, was er während des Zeitraums, für den die Entschädigung gezahlt wird, durch anderweitige Tätigkeit erwirbt oder zu erwerben böswillig unterläßt. Für die Dauer einer etwaigen Gefängnisstrafe erhält der Angestellte keine Entschädigung.

Die Budgetkommission bewilligte die geforderte Rate von 1,8 Millionen zur Weiterführung der Kamener Mittellandbahn, für die bereits 21 Millionen ausgegeben wurden. Auf Grund der Darlegungen des Abg. v. Kröcher (Nst.) wurde ein Zentrumsantrag zur Errichtung von Eingeborenen-Reservaten und zur Sicherung der Handelsfreiheit deutscher Kaufleute gegenüber den Konzeptionsgesellschaften. Bei Ostafrika wurde die Arbeiterfrage besprochen, wobei sich der

Zwei
Im 2.
Methler
Band II
steigerungs-
Karl Tie-
hüt, Flur
Nr. 169, 4
groß mit 9
am 27.
durch das
verleigert
Kam

Dortm
Wir ma
Fernsprecher 3
Hauptbahn, of-
1. irisch
Kast
Zur M.
3. Raffene um
Den Da
Freitag Korn
a 43 portimite
2. 2 Täg
mittags bis
a) Künstli
Therma
b) Sauer-
c) na. Ärl. 2
salzbäde
d) Eijennu
der.
e) Solbäd
dejalz).
In derse
sowie Bann
Herren, zur
Mit dem
eröffnet. Zägl

Schulte
c
Bau
Flur- u. W
stule
Zement, C
Ausführ
Zement
Spezialit
in M

W. Rur
UNN
Telephon
474

Pasto
Montags und
Dortmu
Dr. ph

Billige rote Betten

Ich offeriere rote Betten, Oberbett, Unterbett und 2 Kissen, 1¹/₂ schläfig, aus echt rotem Barchent, gut gefüllt, mit staubfreien, weichen, kleinen Entenfedern zu **32.50 Mk.**, 2schläfig **42.50 Mk.**, einzelne Kissen **3.85 Mk.**

Kamen.

F. W. Heineke.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Methler belegene, im Grundbuche von Methler Band II Artikel 17 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schuhmachers **Karl Tiefheuer** zu Methler eingetragene Grundstück, Flur 12 Nr. 893/10 mit a. Wohnhaus, Methler Nr. 169, Hofraum und Hausgarten, b. Stall, 8,70 ar groß mit 90 Mk. Nutzungswert, am **27. März 1913, vormittags 10 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle versteigert werden.

Kamen, den 22. Januar 1913.

Königliches Amtsgericht.

Dortmunder Bade-Anstalten.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir in unserm Südbade, **Knappenbergerstraße 9**, **Knappenbergerstraße 9**, **Knappenbergerstraße 9**, folgende Heilbäder verabreichen:

1. **irisch-römische und Dampfbäder**, sowie elektrische **Kastenlichtbäder** mit weißem und blauem Licht.
Zur Massage steht ein vorzügliches, ausgebildetes Personal — 3 Masseure und 2 Masseusen — zur Verfügung.
Den Damen sind diese Bäder am **Dienstag Nachmittag** und **Freitag Vormittag** reserviert, an allen übrigen Tagen, auch **Sonntags vormittags** findet Herrenbad statt.

2. **Täglich für Herren und Damen**, auch **Sonntags vormittags bis 1 Uhr**:
a) **künstliche kohlensaure Thermalbäder.**
b) **Sauerstoffbäder.**
c) **natürl. Nachener Quell-salz-bäder.**
d) **Eisenmooreggrat-Bäder.**
e) **Solbäder (Werler Salz).**

In derselben Anstalt stehen täglich 2 große Schwimmbäder, sowie **Bannenbäder** für Herren und Damen, auch **Brausebäder** für Herren zur Verfügung.

Mit dem 1. April 1911, haben wir ein **Wunderbad** eröffnet. Täglich außer Sonntags 3-8 Uhr.

Die Verwaltung.

Schulte-Oestrich & Hilgenstock Nachf.

Inhaber: Peter Gross.

CAMEN, Nordenmauer 37
Baumaterialien-Handlung,
Steinhauerei,

Lager in:

Flur- u. Wandplatten, Ton- u. Zementröhren, Treppenstufen, Krippen, Spül- und Schleifsteinen, Zement, Gips, Schwemmsteinen, leuersten Steinen u.

Weiss- und Wasserkalk.
Ausführung von: **Marmor, Terrazzo, Zementbeton- u. Asphalt-Arbeiten** jeder Art.

Spezialität: **Grab-Denkmal**
in **Marmor, Syenit u. Sandstein.**

W. Runge
UNNA
Telephon 306.

Spezial-Abteilung
für sämtl. Erstlings-Artikel.

Grösste Auswahl.
Billigste Preise.

Pastor Felke-Heilweise

Rezeption für Kranke aller Art.
Montags und Donnerstags von 9¹/₂-1 und 2-5¹/₂ Uhr.
Dortmund, Burgwall 27, Part. rechts.
Dr. phil. Mayus von Pastor Felke begl. Vertreter.



Wohl dem Landwirt, dessen Mähen durch reiche Ernten belohnt werden.

Um grosse Ernte-Erfolge zu erzielen, müssen bei der Düngung Phosphorsäure, Stickstoff und vor allem

KALI-SALZE

gegeben werden, denn ohne diese Nährstoffe gedeihen die Pflanzen nicht.

Man merke sich die Regel:
Wer ernten will im Ueberfluss,
Mit Kali vorher düngen muss!

Jetzt ist günstige Zeit zum
Ausstreuen der Kalisalze!

Alle näheren Auskünfte über Düngungsfragen erteilt völlig kostenlos

Landwirtschaftliches Amt, Münster, Achtermannstr. 4.

Junge Leute

bis zu 40 Jahren erhalten nach 4monat. Ausbildung durch staatl. geprüfte Lehrer Stellung als Verwalt., Rechnungsführer usw. auf Gütern usw. nachgewiesen. Erford. sind für Schulgeld und Pension ca. 450 M. Gesunde, einsichtsvolle Laufbahn. Eintritt jeden Monats. Prospekt 2 Pf. in 11 rhen. Landwirtschaftliches Technikum, Münster i. W.

Lehrmädchen

angehende Verkäuferin
sofort gesucht.

Kaufhaus C. Lorig,
490 Kamen, Weststr.

Mehrere Mädchen

suchen Stellen
in besserem Haushalt und Küche durch Frau Siebert, Stellenvermittlerin, Kamen i. W., Kämmerstraße 37.

Stellen-

Gesuche, Stellen-Angebote,
inseriert man

erfolgreich
in der

„Kamener Zeitung.“

Kantientantenvertreter

geg. hoch. Position gesucht. Näh. **S. Kaufmann, Dortmund, Stollenstr. 8.**

Ladenlokal

mit vollständiger Einrichtung und Wohnung auf dem Lande, sofort oder später zu vermieten.

Offerten unter Nr. 429 an die Geschäftsstelle der Kamener Zeitung erbeten.

Wohnung,

Gammetstraße, Nähe des Stadtparks, von 3 oder 4 Zimmer, mit Keller, Stall und Gartenland zum 1. April zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Kamener Zeitung. 460

Wohnung

von 3-4 Zimmern mit Stallung und Gartenland zu vermieten.

Carl Gilkes, Methler.

Eine Wohnung

(abgeh. Tage) zu vermieten. Gebe auch 2 oder 3 Zimmer davon an.

Fr. Beckmann, Nordstr.

Wohnung

zum 1. April zu vermieten. **Wölter, Kämmerstr. 5.**

3-Zimmer-Wohnung

in der Hauptstr. per 1. April billig zu vermieten. 491

Näheres in der Geschäftsstelle der Kamener Zeitung.

Junger Mann sucht gute

Kost. u. Logis

Offerten unter G. S. 260 an diese Zeitung. 428

Plüss-Stauffer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles!

Befreit

wird man von allen Hautunreinigkeiten u. Hautauschüßungen, wie Mitesser, Pimpeln, Blüthen, Gesichtsröte ufm. durch tägliches Waschen mit

Stiefenpferd-

Teerseife

v. Bergmann & Co., Nadebrul à St. 50 Pf. bei W. Helting. 456

Stiefenpferd-

Teerseife

aller Art, Fäden, Ausschläge, Krätze, Hautausschüßungen, offene und geschlossene Beine, teile ich jedem gerne kostenlos, schriftlich od. mündlich mit, wie sich einer selbst davon befreit. Frau John, Bielefeld 21, Münsterstraße 13.

Photograph B. Niggemeier

Kamen, Klosterstr.

Empfehle mich für **Vereins-, Familien-, Einzel-Aufnahmen.**

Für Haltbarkeit u. genaue Wiedergabe wird garantiert. — Von jeder Aufnahme gebe ein Probebild. Familien-Aufnahmen werden zu demselben Preise, d. Wohnungen gemacht. Einarbeitungen von Bildern u. Kränzen billig. Kleine Bilder, die in anderen Städten das Dto. 50 g kosten, fertige ich auch billig an. 386

ALLES was WÜCHNERIKKEN
bedürfen
kaufen Sie vorteilhaft bei
Carl Müller jr. Nachf.
Löwen-Drogerie.

Tapeten-Neße

zum Ausuchen, die Rolle 15 u. 20
Drogerie H. P. Thiel
202 Kamen, Döfstr. 21.

Ein Schlag garant.

gut gereifter **Brieftauben**

zu verkaufen, ca. 24 Stück. Einzeln oder 10 Stk., zusammen billiger. Abstammung belgische Kreuzung u. strumme Söbde. Für sicheres Umdrehen wird garantiert. 403 **Fritz Walter, Weistr. 86.**

Verifon

zu verkaufen.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Bar Geld

an sich. Leute jeden Stand, in jed. Höhe, schnell, reell, direkt, bequem. Material. Man bitte sich vor untreuen Unternehmungen. Anfragen kostenlos. **Dreier, Dortmund, Nordstr. 13, 2. St., Nachb. erbeten.** 469

Persil

Der grosse Erfolg!
Bestes selbsttätiges **Waschmittel**

Henkel's Bleich-Soda

283

Preisnotierungen

bei Waggonladungen à 10000 Kilo von der Getreidebörse zu Dortmund am 27. Febr. 1913.

Warengattung	Preis
Westf. Weizen	19.80
Westf. Roggen	17.20
Inland, Hafer	—
Saathafer	—
Fremder Weizen	23.50
Fremder Roggen	20.00
Fremder Hafer	18.80
Futtergerste	16.50
Mixtur als	16.00
Rinder als	16.00
Cinquantino-Mais	20.00
Weizenmehl	29.50
Roggenmehl	25.50
Speisebohnen	—
Viktoria-Erbsen	—
Linsen	—

Hettlage & Co., Dortmund

Westenhellweg



Westenhellweg

4 Verkaufs-Etagen

10 Schaufenster

Für die Frühjahrs-Saison 1913

sind die neuen Waren in **Herren- u. Knaben-Kleidung** sämtlich eingetroffen.

Alle Abteilungen unseres Geschäfts sind auf das reichhaltigste sortiert. Wir bringen für die Sommer-Saison die apartesten Neuheiten in geschmackvollen Ausmusterungen und solcher Fülle, sodass wir jeden Geschmack befriedigen können. Durch Neu-Einrichtung der gesamten III. Etage haben wir für das ganze Haus bedeutend erweiterte und unter den besten Lichtverhältnissen liegende Verkaufsräume geschaffen. Die einzelnen Konfektions-Abteilungen sind praktisch und grosszügig angelegt und ermöglichen die Haltung eines reich sortierten Lagers, das jedem Geschmack etwas bietet und ein tieferes Eingehen auf die persönlichen Wünsche des Kunden gestattet. Wir heben noch besonders hervor, dass die von uns geführte Ware in Bezug auf Stoff, Qualität, Passform und Nährarbeit das Vollkommenste in unserer Branche darstellt und an Preiswürdigkeit unübertroffen dasteht. — Unsere Verkaufs-Abteilungen sind wie folgt eingerichtet:

- Parterre:** Herren-Anzüge, Herren-Hosen, Jünglings-Hosen, Herren-Joppen, Berufs-Kleidung.
- I. Etage:** Jünglings-Anzüge, Konfirmanden-Anzüge, die gesamte Knaben-Kleidung, Knaben-Hüte und Mützen.
- II. Etage:** Herren-Paletots, Ulster, Loden-Mäntel, Pelserinen, Gummi-Mäntel, Sport-Kleidung.
- III. Etage:** Mass-Abteilung, Schwarze Herren-Kleidung (Fracks, Smokings, Gehröcke etc.) Rock-Anzüge, Schlafrocke u. Rauch-Jacken.
- IV. Etage:** Umfangreiches Vorrats-Lager für sämtliche Waren-Gattungen.



Unsere Haupt-Preislagen:

- Herren-Anzüge**
aus dunkel u. hell gestreiften u. karierten Cheviot- u. glatten Kammgarnstoffen
11, 12, 14, 16, 18, 25, 30 Mk.
- Herren-Anzüge**
grau, schwarz, braun, oliv, grünlich gestreifte Stoffe, modernste Fassons, auf Taille, mit Schlitz, Ärmelaufschläge usw.
20, 21, 23, 25, 28, 30, 33 Mk.
- Herren-Anzüge**
in allen teuren Ersatz für Mass, die bestexistierenden Stoffe, die eleganteste, sorgfältigste Verarbeitung, hochaparte neue Farben
36, 37, 38, 40, 44, 48, 56-90 Mk.
(Das Feinste, was in fertigen Anzügen geboten werden kann)
- Frühjahrs-Paletots**
moderne Stoffarten, wie Covercoat, meringe Cheviot etc., mit Serge- und Seiden-Futter
22, 28, 36, 42, 50-85 Mk.
- Frühjahrs-Ulsters**
aus feinsten deutschen u. englischen Stoffen, in 1- u. 2-reih. Fassons, mit und ohne Gurt im Rücken, besonders geschmackvoll ausgestattet
33, 38, 45, 52, 68-76 Mk.
- Herren-Beinkleider**
hervorragend gut im Sitz, neueste Stoffe, grau schmal gestreift, schwarz mit weissen Streifen etc.
2.50, 3.75, 5, 7.50, 9, 12, 15-24 Mk.
- Jünglings-Anzüge**
viele Tausend Neuheiten, modernste Dessins, elegante Fassons, auf Taille, mit Schlitz, Ärmelaufschläge
6.50, 8.50, 11, 12, 15-48 Mk.
- Knaben- und Schüler-Anzüge**
aus extra soliden Stoffen, Blusen-, Norfolk-, Falten-, Joppen-, Mozart-Fassons, mit glatt- und Manschettenhose
2.50, 3, 3.50, 5, 6, 7, 8-24 Mk.

Für jede Figur, ob ausnahmsweise **korpulent** oder sehr **schlank** ist richtig passende Kleidung vorhanden.